

## Gänse und Schwäne in Schleswig-Holstein

Lebensraumsprüche, Bestände und Verbreitung

Herausgeber:

Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt  
und ländliche Räume des Landes  
Schleswig-Holstein (LLUR)  
Hamburger Chaussee 25  
24220 Flintbek  
Tel.: 0 43 47 / 704-0  
[www.llur.schleswig-holstein.de](http://www.llur.schleswig-holstein.de)

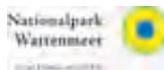
Ansprechpartner:

Dr. Jan Kieckbusch  
Staatliche Vogelschutzwarte/LLUR  
Abteilung 5 – Naturschutz und Forst  
Tel. 0 43 47 / 704-336  
[Jan.Kieckbusch@llur.landsh.de](mailto:Jan.Kieckbusch@llur.landsh.de)

Kooperationspartner bei der Erfassung  
der Brut- und Rastbestände:

Ornithologische Arbeitsgemeinschaft für  
Schleswig-Holstein und Hamburg (OAG)  
und

Nationalparkverwaltung im Landesbetrieb  
für Küstenschutz, Nationalpark und  
Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN)



Titelfotos (Fotoautoren):

groß: Singschwäne (L. Sielmann)  
links: Nonnengänse (L. Sielmann)  
Mitte: Brutverbreitung Höckerschwan (OAG)  
rechts: Bläss-, Saat- und Graugänse (H.-J. Augst)

pdf der Broschüre im Internet  
[www.llur.schleswig-holstein.de](http://www.llur.schleswig-holstein.de)

Herstellung:

Pirwitz Druck & Design, Kiel

Dezember 2012

ISBN: 978-3-937937-63-2

Schriftenreihe: LLUR SH – Natur; 21

Diese Broschüre wurde auf  
Recyclingpapier hergestellt.

Diese Druckschrift wird im Rahmen der  
Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-  
holsteinischen Landesregierung heraus-  
gegeben. Sie darf weder von Parteien  
noch von Personen, die Wahlwerbung  
oder Wahlhilfe betreiben, im Wahl-  
kampf zum Zwecke der Wahlwerbung  
verwendet werden. Auch ohne zeit-  
lichen Bezug zu einer bevorstehenden  
Wahl darf die Druckschrift nicht in einer  
Weise verwendet werden, die als Partei-  
nahme der Landesregierung zu Gunsten  
einzelner Gruppen verstanden werden  
könnte. Den Parteien ist es gestattet,  
die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer  
eigenen Mitglieder zu verwenden.

Die Landesregierung im Internet:

[www.landesregierung.schleswig-holstein.de](http://www.landesregierung.schleswig-holstein.de)

# Inhalt

Einleitung.....	4
Allgemeines zu Gänsen und Schwänen in SH .....	5
Gänse- und Schwanenzählungen .....	5
Herkunftsgebiete der nordischen Schwäne und Gänse .....	5
Rastgebiete in Schleswig-Holstein .....	5
Jahreszeitliches Auftreten .....	7
Schutz .....	7
Beobachtungshinweise .....	8
Gänse und Schwäne als „Problemarten ...“ .....	11
... und Lösungsansätze .....	12
Artensteckbriefe .....	14
Höckerschwan – <i>Cygnus olor</i> .....	14
Singschwan – <i>Cygnus cygnus</i> .....	17
Zwergschwan – <i>Cygnus bewickii</i> .....	20
Ringelgans – <i>Branta bernicla</i> .....	22
Nonnengans (Weißwangengans) – <i>Branta leucopsis</i> .....	24
Rothalsgans – <i>Branta ruficollis</i> .....	27
Kanadagans – <i>Branta canadensis</i> .....	29
Graugans – <i>Anser anser</i> .....	32
Blässgans – <i>Anser albifrons</i> .....	35
Saatgans – <i>Anser fabalis</i> .....	37
Kurzschnabelgans – <i>Anser brachyrhynchus</i> .....	39
Zwerggans – <i>Anser erythropus</i> .....	41
Nilgans – <i>Alopochen aegyptiacus</i> .....	42
Weiterführende Literatur und Internetlinks.....	45

# Einleitung

„Die Wandergans mit hartem Schrei  
nur fliegt in Herbstesnacht vorbei,  
am Strande weht das Gras.“

Aus: „Die Stadt“ von Theodor Storm

Die Schwärme der nordischen Gänse und Schwäne, die in den ersten kalten Herbsttagen an den Küsten, Niederungen und Seen einfallen, waren schon immer ein so charakteristischer Bestandteil der schleswig-holsteinischen Landschaft, dass sie sogar in Gedichte Eingang gefunden haben. Obwohl sich die Landschaft seit der Zeit Theodor Storms stark verändert hat, gehören die Rasttruppen der Gänse und Schwäne und ihre charakteristischen Rufe auch heute noch zu den prägenden Naturschauspielen in vielen Bereichen Schleswig-Holsteins. Während viele Wiesenbrüter - wie der Kiebitz - infolge der Intensivierung der Landbewirtschaftung immer seltener werden, profitieren einige Gänse- und Schwänenarten vom Anbau energiereicher Pflanzen in den Rast- und Überwinterungsgebieten und von der allgemeinen Eutrophierung der Landschaft – Ornithologen sprechen daher auch von einem **„Zeitalter der Gänse“**.

„Die Wandergans! Mit hartem Schrei  
der Landwirt fährt sogleich herbei,  
er fürchtet um sein Silogras.“

So könnte man vielleicht heute dichten. Denn während sich Naturfreunde über die nordischen Gäste und munteres Gänsegeschnatter freuen, beklagen Vertreter der Landwirtschaft Fraßschäden an ihren Kulturen und sehen Gänse und Schwäne als „Problemarten“ an. Um dieses Spannungsfeld zwischen Naturschutz und Landwirtschaft zu entschärfen, sind genauere Informationen zu den einzelnen Arten, ihren Beständen und Lebensgewohn-

heiten unabdingbar, denn auch innerhalb dieser Artengruppe gibt es Arten, die kurz vor dem Aussterben stehen, während andere weiterhin im Bestand zunehmen.

Auf den folgenden Seiten werden die **drei Schwänen- und zehn Gänsearten** vorgestellt, die als Brut- oder Rastvögel regelmäßig in Schleswig-Holstein vorkommen. Namentlich sind dies Höckerschwan, Singschwan und Zwergschwan, die überwiegend schwarz-weiß gezeichneten „Meeresgänse“ Nonnengans und Ringelgans sowie die Gruppe der „grauen Gänse“ mit Graugans, Blässgans, Saatgans und Kurzschnabelgans. Nur mit wenigen Einzelvögeln treten die Zwerggans und die Rothalsgans auf. Eine Sonderstellung nehmen die ursprünglich nordamerikanische Kanadagans sowie die aus Afrika stammende Nilgans ein, die sich - ausgehend von Parkvögeln - als nicht-heimische Arten (Neozoen) in den letzten Jahren stark in Schleswig-Holstein ausgebreitet haben.

Die Nilgans zählt systematisch nicht zu den eigentlichen Gänsen, sondern zusammen mit Brand- und Rostgans zu den Halbgänsen. Aufgrund ihrer gänseähnlichen Lebensweise wurde sie jedoch in die vorliegende Bearbeitung mit aufgenommen.

Bis vor wenigen Jahren brüteten in Mitteleuropa nur der Höckerschwan und die Graugans, während Sing- und Zwergschwan sowie die anderen Gänsearten ausschließlich Rast- und Wintergäste in Schleswig-Holstein waren („Nordische Gänse und Schwäne“). In den letzten Jahren haben sich aber - neben den beiden oben erwähnten Neozoen - auch die Nonnengans und der Singschwan als regelmäßige Brutvogelarten in Schleswig-Holstein etabliert, wobei neben Park- auch Wildvögel beteiligt waren. Im Vergleich zu den Rast- und Winterbeständen ist die Anzahl der Brutpaare dieser Arten jedoch weiterhin gering.

Graugänse  
(*Anser anser*)  
(Foto: L. Sielmann)



# Allgemeines zu Gänsen und Schwänen in Schleswig-Holstein

## **Gänse- und Schwanenzählungen**

Gezielte Erfassungen von Gänsen und Schwänen werden im Wattenmeer und in den angrenzenden Kögen im Auftrag der Nationalparkverwaltung im Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN) unter Koordination der Schutzstation Wattenmeer und unter Beteiligung zahlreicher Naturschutzverbände durchgeführt. Entlang der Unterelbe zählt die „Integrierte Station Unterelbe“ zusammen mit dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) und dem Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg. Der bedeutende Zwergschwanrastbestand in der Eider-Treene-Sorge-Niederung wird seit 2002 vom „Michael-Otto-Institut“ im NABU in Zusammenarbeit mit der „Integrierten Station Eider-Treene-Sorge und Westküste“ erfasst. Die meisten Beobachtungsdaten laufen jedoch bei der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein und Hamburg (OAG) zusammen, die im Osten von Schleswig-Holstein im Winterhalbjahr die Wasservogelzählung sowie von Ende Mai bis Juli die Erfassung der mausernden Gänse und Schwäne organisiert.

Da sich viele Gänse und Schwäne zum Teil weitab der Gewässer aufhalten, ergibt sich von diesen Arten nur dann ein vollständiges Bild der Rastverteilung, wenn zusätzlich die „Zufallsbeobachtungen“ der zahlreichen ehrenamtlich tätigen OrnithologInnen der OAG ausgewertet werden. Diese Beobachtungen werden seit 2011 punktgenau in die bundesweite ornitho-Datenbank des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten eingegeben ([www.ornitho.de](http://www.ornitho.de)).

Für die Darstellung des Brutbestandes in Schleswig-Holstein konnte auf die landesweite Brutbestandserfassung der OAG zurückgegriffen werden, die im Rahmen der ADEBAR-Atlaskartierung in den Jahren 2005 bis 2009 durchgeführt wurde.

## **Herkunftsgebiete der nordischen Schwäne und Gänse**

Die bedeutendsten Brutgebiete der bei uns überwinterten nordischen Schwäne und Gänse umfassen einen großen Bereich, der sich von der Ostsee bis nach Sibirien im Osten und nach Ostkanada im Westen erstreckt.

Zu den vor allem in Skandinavien brütenden Arten zählen der Singschwan und die Graugans, während Zwergschwan, Ringelgans, Blässgans, Kurzschnabelgans und Rothalsgans arktische Arten sind, deren Brutgebiete überwiegend in den Tundren Sibiriens liegen. Eine Zwischenstellung nimmt neben der Zwerggans die Saatgans ein, von der es zwei Unterarten gibt, die auch als eigenständige Arten angesehen werden: Die Waldsaatgans brütet in der Taiga von Nord-Skandinavien bis Sibirien, während die Tundrasaatgans eine arktische Art ist. Ursprünglich war auch die Nonnengans ausschließlich Brutvogel der Arktis, jedoch hat sie in den letzten Jahrzehnten ihr Brutgebiet erst bis in den Ostseeraum und in jüngster Zeit bis in die Niederlande ausgedehnt.

## **Rastgebiete in Schleswig-Holstein**

Da die einzelnen Arten unterschiedliche Habitatsprüche haben, treten sie in verschiedenen Landesteilen auf. Eine starke Bindung an die Küste, und hier vor allen an das Wattenmeer, weist die Ringelgans auf. Ebenfalls eher in küstennahen Gebieten des Wattenmeeres und der Unterelbe rastet die Nonnengans, jedoch ist sie in jüngster Zeit verstärkt auch an der Ostseeküste und im Binnenland anzutreffen. Alle anderen Arten sind sowohl im küstennahen als auch im küstenfernen Binnenland zu finden. Wichtige Rastgebiete sind Grünlandbereiche, wie sie großräumiger im Westen des Landes in der Eider-Treene-Sorge-Niederung, auf Eiderstedt, an der Untereider und an der Unterelbe sowie in geringerer Flächenausdehnung an Seen, Fließgewässern und in Moorgebieten im östlichen Schleswig-Holstein zu finden sind. Auch Ackerflächen mit Raps, Wintergetreide sowie Mais- und Hackfruchtresten sind für viele Schwäne und Gänse ein attraktives Nahrungshabitat. Da alle Arten zum Schlafen auf Gewässer angewiesen sind, liegen die wichtigsten Rastgebiete im Osten des Landes in der Nähe von Seen oder von geschützten Buchten der Ostsee. Zu den bedeutenden Rastgebieten zählen an der Ostseeküste die Schlei, die Hohwachter Bucht, Fehmarn und der Untertraveraum sowie im östlichen Binnenland die Plöner und die Lauenburgische Seenplatte, der Wardersee und die Oberalsterniederung.



Die ausgedehnten Grünlandgebiete in der Eider-Treene-Sorge Niederung sind ein international bedeutendes Rastgebiet des Zwergschwans. (Foto: H.-J. Augst)



Flach überschwemmte Grünlandbereiche werden von den Gänsen und Schwänen gerne zum Rasten genutzt. (Foto: H.-J. Augst)

## Jahreszeitliches Auftreten

Ganzjährig in größeren Anzahlen sind der Höckerschwan, die Graugans, die Kanadagans und die Nilgans in Schleswig-Holstein anzutreffen, die hier brüten, mausern, den Sommer verbringen und auch überwintern. In geringer Anzahl treten seit einigen Jahren auch Singschwan und Nonnengans als Brutvögel sowie Blässgänse als Mauservögel in Schleswig-Holstein auf. Die große Masse der nordischen Schwäne und Gänse verlässt jedoch erst im Herbst die weiter nördlich liegenden Brut- und Sommeraufent-

haltsgebiete und erscheint in Schleswig-Holstein ab September/Oktober. Im Laufe des Winters ziehen dann je nach Winterhärte einige Arten weiter in Richtung Niederrhein, Niederlande oder Großbritannien. Insbesondere bei milder Witterung harren jedoch viele Schwäne und Gänse in großer Zahl den gesamten Winter bis ins Frühjahr bei uns aus. Einen besonders ausgeprägten Durchzugsgipfel auf dem Heimzug im Spätwinter bzw. Frühjahr zeigen Zwergschwäne (März) und Ringelgänse (Mai).

Tabelle 1: Anwesenheitszeiten von Gänsen und Schwänen in Schleswig-Holstein im Jahresverlauf

Art	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai
Höckerschwan	xxx											
Singschwan	x	x	x	x	xx	xxx	xxx	xxx	xxx	xx	x	x
Zwergschwan					xx	x	x	x	xx	xxx	x	
Nonnengans	x	x	x	xx	xxx	xxx	xx	xx	xx	xx	xxx	xxx
Ringelgans					xx	xx	x	x	x	xx	xxx	xxx
Rothalsgans										x	x	x
Kanadagans	xx											
Graugans	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xxx	xx	xx	xx	xxx	xxx	xxx
Saatgans					xx	xx	xx	xx	xx	xx	x	
Kurzschnabelgans					x	x	x	xx	xx	xx	x	
Blässgans					xxx	xxx	xx	xx	xx	xxx	xxx	x
Zwerggans										x	x	x
Nilgans	xx	xx	xx	xx	xx	x	x	x	xx	xx	xx	xx

regelmäßige Anwesenheitszeiten in SH  
ohne Symbol: Einzelvögel

x: selten  
xx: häufig  
xxx: sehr häufig

## Schutz

Alle in Europa heimischen Schwanen- und Gänsearten gehören zu den „Europäischen Vogelarten“ und unterliegen damit dem Schutz der **Europäischen Vogelschutzrichtlinie** – ausgenommen sind die eingebürgerten Arten Kanadagans und Nilgans. Singschwan, Zwergschwan, Nonnengans und Zwerggans werden zusätzlich im Anhang I der EG-Vogelschutzrichtlinie aufgeführt. Für diese Arten sowie für Zugvogelarten sind die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union durch die EG-Vogelschutzrichtlinie verpflichtet, besondere Schutzgebiete auszuweisen, wobei der Erhaltung von Feuchtgebieten eine besondere Bedeutung zugemessen wird.

In Schleswig-Holstein sind eine Reihe von EG-Vogelschutzgebieten ausgewiesen worden, in denen der Schutz nordischer Schwanen- und Gänsearten in den Erhaltungszielen festgeschrieben ist. Dazu zählen u.a. die Gebiete „Ramsargebiet S-H Wattenmeer und angrenzende Küstengebiete“, „Schlei“, „Östliche Kieler Bucht“, „Eiderstedt“, „Eider-Treene-Sorge-Niederung“, „Haaler Au-Niederung“, „Wardersee-Gebiet“, „Untere Elbe bis Wedel“ und „Traveförde“.

Darüber hinaus zählen alle europäischen Vogelarten zu den „besonders geschützten Arten“ nach der Bundesartenschutzverordnung (im weiteren Text mit § BArtSchV gekennzeichnet). Als „streng geschützte Arten“ (im weiteren Text §§ BArtSchV) werden Singschwan und Rothalsgans geführt.

Für die besonders geschützten Arten gelten nach § 44 BNatSchG bestimmte Zugriffsverbote. Unter anderem ist es verboten, ihnen nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören. Auch ihre Fortpflanzungs- und Ruhestätten dürfen nicht aus der Natur entnommen, beschädigt oder zerstört werden. Streng geschützte Arten und Europäische Vogelarten dürfen während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeit nicht erheblich gestört werden. Ferner gelten für die besonders geschützten Arten bestimmte Besitz- und Vermarktungsverbote. Unbenommen dieser Vorschriften haben einige Arten eine Jagdzeit.



Die Haaler Au-Niederung zählt zu den Vogelschutzgebieten, in denen Gänse und Schwäne zu den für die Erhaltungsziele maßgeblichen Arten gehören. Das Gebiet wird vor allem vom Zwergschwan als Schlaf- und Ruhegewässer genutzt. (Foto: H.-J. Augst)

**Wichtige konkrete Schutzmaßnahmen**, die für alle Arten von Bedeutung sind, umfassen:

- Erhaltung großräumig offener Landschaften mit freien Sichtverhältnissen
- Barrierefreiheit zwischen den Nahrungs- und Rastgebieten (keine vertikalen Strukturen wie Hochspannungsleitungen oder Windkraftanlagen)
- Erhaltung bzw. Wiederherstellung eines hohen Grünlandanteils
- Erhaltung oder Wiederherstellung einer natürlichen Überflutungsdynamik an den Gewässern
- Verhinderung von Störungen durch Personen, Luftfahrzeuge etc. in den Schlaf- und Rastgebieten
- ein Schwanen- und Gänsemanagement, das neben Ackerflächen, auf denen eine Vergrämung möglich ist, die Ausweisung von ausreichend großen, störungsfreien Nahrungsflächen beinhaltet
- keine Jagd oder Vergrämung an den Schlaf- und Rastgewässern.

Für die seltene Zwerggans besteht die Gefahr, dass sie bei der Jagd mit häufigeren Arten verwechselt und geschossen wird, obwohl sie ganzjährig geschützt ist. Für die andere seltene und geschützte Art, die auffälliger gefärbte Rothalgans, ist dieses Gefährdungsrisiko geringer.

#### **Beobachtungshinweise**

Wer im Winterhalbjahr die großen Schwärme nordischer Gänse und Schwäne selbst erleben möchte, dem bieten sich in Schleswig-Holstein an vielen Orten gute Gelegenheiten.

An der Westküste faszinieren die riesigen Trupps der Nonnen- und Ringelgänse. **Nonnengänse** sind zum Beispiel von Oktober bis Anfang Mai regelmäßig im Ostteil von Sylt, auf Eiderstedt im Raum Westerhever-Tümlauer Bucht, an der Eidermündung im Naturschutzgebiet „Grüne Insel und Eiderwatt“ und an der Unterelbe in der Haseldorfer und Wedeler Marsch anzutreffen. **Ringelgänse** sind am besten von April bis Anfang Mai im Nösekoog auf Sylt, an der Ostseite von Amrum sowie auf den Halligen im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer zu sehen. Dort werden seit 1988 die „Ringelganstage“ veranstaltet, ein gemeinsames Projekt von Naturschutz und Tourismus, bei denen die Gänse zum Teil aus nächster Nähe beobachtet werden können. Oft lohnt sich ein genauerer Blick auf die großen Trupps, denn gelegentlich verstecken sich einzelne **Rothals-** oder **Zwerggänse** unter den Massen von Nonnen- und Ringelgänsen.



Die großen Trupps der Nonnengänse prägen im Winterhalbjahr bis in den Mai in einigen Bereichen der Westküste die Vorlandsalzwiesen und binnendeichs liegende Grünlandflächen.  
(Foto: H.-J. Augst)

Im Osten von Schleswig-Holstein stehen die „grauen Gänse“ im Mittelpunkt. Wer **Grau-, Bläss-** und **Tundra-Saatgänse** zusammen beobachten möchte, sollte sich zum Beispiel an den Wardersee im Kreis Segeberg, an den Schaalsee im Kreis Herzogtum Lauenburg oder in die Oberalsterniederung nördlich von Hamburg begeben. Gute Beobachtungsmöglichkeiten für verschiedene Gänsearten gibt es auch auf Fehmarn, zum Beispiel im Bereich des Wasservogelreservates Wallnau.

**Singschwäne** rasten in großen Trupps auf Feldern entlang der Schlei. In der Eider-Treene-Sorge-Niederung sind verschiedene Gänse- und Schwänenarten zu sehen – ein besonderes Naturschauspiel sind im März die großen Rasttrupps der **Zwergschwäne**, die tagsüber auf Grünlandflächen nach Nahrung suchen und abends laut rufend zum Schlafen auf geschützte Wasserflächen einfallen.

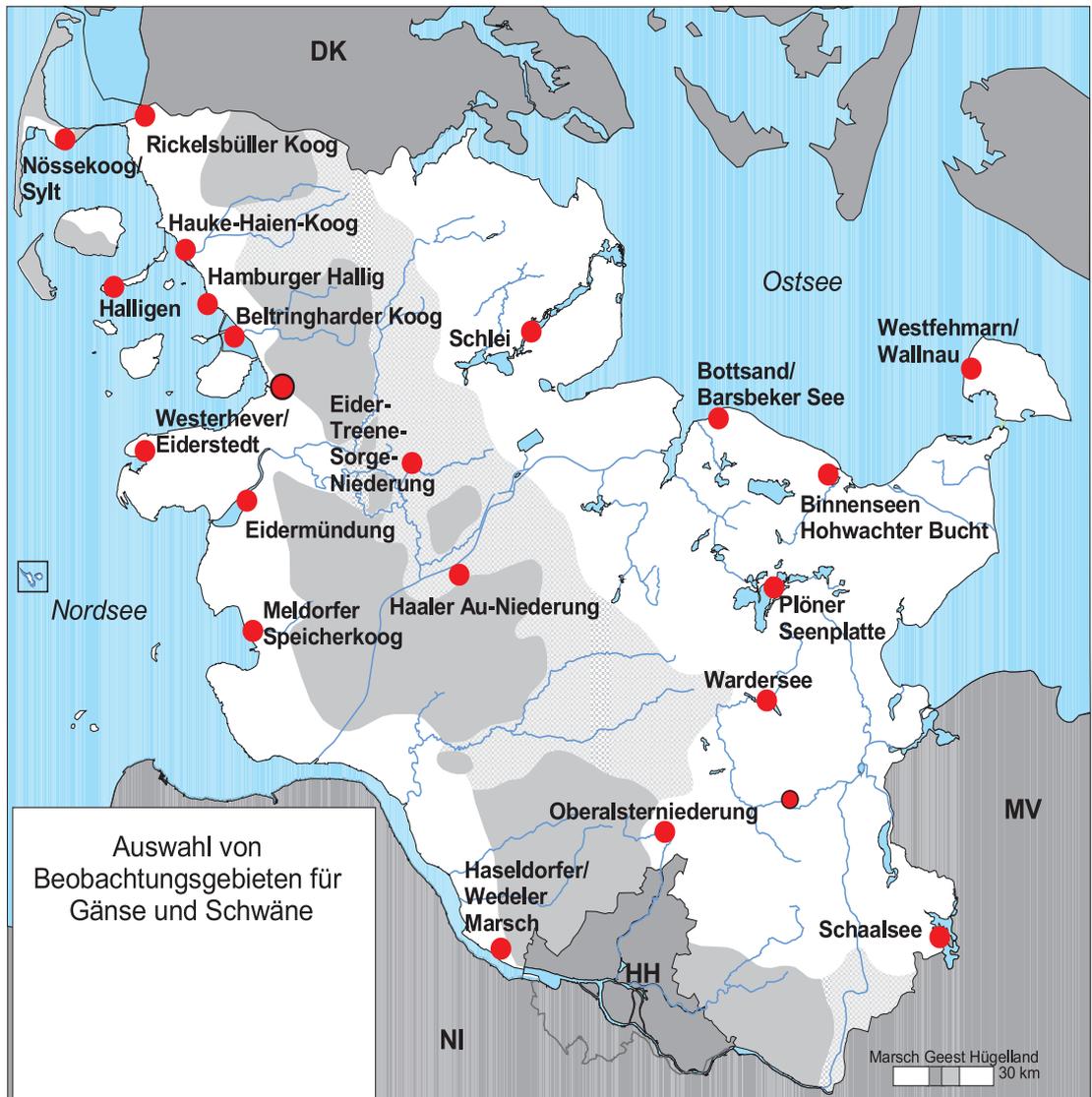
Da Gänse und Schwäne meist in der offenen Landschaft rasten und recht scheu sind, kann man die großen Trupps oft am besten vom Auto aus beobachten, während sie gegenüber Fußgängern eine höhere Fluchtdistanz haben.

Die zu den „grauen Gänsen“ zählenden Blässgänse (rechts und im Hintergrund mit Blässe am Schnabelansatz und schwarzen Flecken am Bauch), Tundra-Saatgänse (im Vordergrund mit gelb-schwarzem Schnabel) sowie Graugänse (mit orangefarbenem Schnabel) kann man am besten in den großen Grünlandniederungen - wie hier in der Eider-Treene-Sorge-Niederung – beobachten (Foto: H.-J. Augst)



Die zu den „grauen Gänsen“ zählenden Blässgänse (rechts und im Hintergrund mit Blässe am Schnabelansatz und schwarzen Flecken am Bauch), Tundra-Saatgänse (im Vordergrund mit gelb-schwarzem Schnabel) sowie Graugänse (mit orangefarbenem Schnabel) kann man am besten in den großen Grünlandniederungen - wie hier in der Eider-Treene-Sorge-Niederung – beobachten (Foto: H.-J. Augst)

Abbildung 1:  
Auswahl von Beobachtungsgebieten für Gänse und Schwäne in Schleswig-Holstein.



Zwergschwäne  
(*Cygnus bewickii*)  
(Foto: L. Sielmann)



# Gänse und Schwäne als „Problemarten ...“

Gänse und Schwäne ernähren sich auch von Kulturpflanzen und können wirtschaftliche Schäden auf Acker- und Grünlandflächen anrichten. Im Östlichen Hügelland sind es vor allem die in großer Zahl anwesenden Grau- und in einigen Gebieten auch Blässgänse, die im Spätherbst und Frühwinter gerne auf Wintergetreidefeldern die zu diesem Zeitpunkt frisch aufgelaufenen Jungpflanzen fressen. An der Nordseeküste bereiten vor allem die im Winterhalbjahr bis in den April und Mai rastenden Nonnen- und Ringelgänse Probleme, die in den küstennahen Kögen (vor allem Nonnengänse) und auf den Halligen (vor allem Ringelgänse) den ersten Grasaufwuchs äsen. Sing- und Höckerschwäne fressen im Winterhalbjahr gern auf Rapsfeldern; dabei sind die Trupps oft sehr ortstreu und suchen einmal ausgewählte Felder das ganze Winterhalbjahr über auf.

Ein weiteres Problem ist der Fraß von jungen Schilftrieben durch Graugänse während der

Mauserzeit von Ende Mai bis Ende Juni. Während dieser Zeit sind die flugunfähigen Graugänse besonders scheu und ziehen sich bei Störungen ins Schilf zurück, anstatt auf den ufernahen Grünlandflächen zu weiden, wodurch Schilfbestände geschädigt werden können. In dieser Zeit suchen Grau- und Kanadagänse sowie Höckerschwäne auch regelmäßig in den frühen Morgenstunden ufernahe, niedrigwüchsige Liegewiesen und Badestellen auf, wobei es zu Verschmutzungen durch Kot kommen kann. In der Nähe von Siedlungen werden die während der Brutzeit vor allem in den frühen Morgen- und Abendstunden lautstark vorgetragenen trompetenartigen Rufe der Kanadagänse von einigen Anwohnern als Geräuschbelästigung empfunden. Die konkurrenzstarken und in der Umgebung des Brutplatzes recht aggressiven Neubürger haben stellenweise die heimischen Graugänse in Randbereiche verdrängt.



Auf intensiv von Nonnengänsen im Frühjahr beweideten Flächen - wie hier bei Westerhever auf Eiderstedt - kommt es zum Konflikt mit der Landwirtschaft um den ersten Grasaufwuchs. (Foto: M. Kruse)

### ... und Lösungsansätze

Um den Fraßschäden in der Landwirtschaft zu begegnen, gibt es verschiedene Programme und **Förderangebote**. Seit 1987 werden im Rahmen des Halligprogramms den Halligbauern Zahlungen für die Duldung von Ringelgänsen gewährt. Die Ringelgänse haben sich zudem zu einer Attraktion für die Halligen entwickelt, welche sich im Rahmen eines sanften Tourismus vermarkten lässt: Ein besonderes Highlight in diesem Zusammenhang sind die schon genannten Ringelganstage, bei denen seit 1988 während einer Woche im Frühjahr vielfältige Informationen rund um die Gänse und das Halligleben dargeboten werden.

Eine weitere Maßnahme ist die Optimierung von Wiesenvogelhabitaten in den Naturschutzkögen an der Westküste zur gleichzeitigen Verbesserung der Rast- und Nahrungshabitate für verschiedene Gänsearten. In allen Naturschutzkögen werden Flächen beweidet oder gemäht, um große, offene Bereiche mit niedrigwüchsiger Vegetation zu schaffen. Auch an einigen Seen in Ostholstein werden Flächen konkret für Gänse optimiert, sodass attraktive Ausweichflächen entstehen.

Um die Fraßschäden der Nonnengänse an der Westküste abzumildern, gibt es in den betroffenen Gebieten verschiedene Bausteine eines Gänsemanagements - wie Pachtachlässe, Vertragsnaturschutzangebote und einen Gänse-Flächenpool. Derzeit umfasst die Förderkulisse für die Vertragsnaturschutzprogramme auf Grünland und Acker (hier: „Rastplätze für

wandernde Vogelarten“) die Rastgebiete an der Westküste und an der Unterelbe, das zweite Programm auch einzelne EG-Vogelschutzgebiete sowie nach Einzelfallprüfung auch weitere Flächen.

Ein Steuerungsmittel, um Gänse von sensiblen Flächen zu vertreiben, ist auch der **Vergrämungsabschuss** im Rahmen der Jagdzeiten und durch Ausnahmeregelungen. Die Grundvoraussetzung für die Wirksamkeit von Vergrämungsabschüssen ist, dass die Gänse und Schwäne in Gebiete ausweichen können, in denen sie ungestört nach Nahrung suchen und rasten können (Duldungsgebiete). Andernfalls werden die Vögel von einem Gebiet ins andere gescheucht. Folglich werden sie scheuer und flüchten früher, sodass der Energieverbrauch und damit der Nahrungsbedarf ansteigen.

Über die Jagdzeiten der jagdbaren Arten informiert Tabelle 2. Nonnengänse dürfen ausschließlich zur Schadensabwehr und nur in bestimmten Gebieten bejagt werden und auch bei Kanadagans und Graugans gibt es bestimmte Zeiträume, in denen die Jagd allein der Schadensabwehr dient (siehe Erläuterungen zu Tabelle 2). Die Kurzschnabelgans wird in der Vogelschutzrichtlinie für Deutschland nicht zu den jagdbaren Arten gezählt (in Dänemark darf sie jedoch bejagt werden), Zwerggans und Rothalsgans dürfen in allen Mitgliedsländern der Europäischen Union nicht bejagt werden und Singschwan sowie Zwergschwan zählen nicht zu den jagdbaren Arten.

Allein mit Scheumitteln (hier Plastikbänder an Stangen) lassen sich Nonnengänse nicht nachhaltig von gefährdeten Acker- oder Grünlandkulturen vertreiben, da ein Gewöhnungseffekt eintritt. (Foto: H.-J. Augst).



Tabelle 2: Jagdzeiten von Gänsen und Schwänen in Schleswig-Holstein (Stand August 2012)

Art	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai
<b>Nonnengans<sup>a</sup></b>					1.			15.				
<b>Ringelgans</b>	Schonzeit											
<b>Kanadagans<sup>b</sup></b>			1.					15.				
<b>Graugans<sup>c</sup></b>			1.					15.				
<b>Saatgans</b>						1.		15.				
<b>Blässgans</b>						1.		15.				
<b>Nilgans</b>			1.					15.				
<b>Höckerschwan<sup>d</sup></b>						1.			20.			

a **Nonnengans:** Jagd nur außerhalb von EG-Vogelschutzgebieten und nur zur Schadensabwehr auf gefährdeten Acker- und Grünlandkulturen in den Kreisen Nordfriesland, Dithmarschen, Pinneberg und Steinburg. Die Notwendigkeit zur Abwehr erheblicher Schäden auf Grünlandkulturen muss zuvor durch einen anerkannten Sachverständigen festgestellt worden sein.

b **Kanadagans:** in der Zeit vom 01.08. bis 31.10. nur zur Schadensabwehr auf gefährdeten Acker- und Grünlandkulturen

c **Graugans:** in der Zeit vom 01.09. bis 31.10. nur zur Schadensabwehr auf gefährdeten Acker- und Grünlandkulturen

d **Höckerschwan:** nur mit Kugelschuss

Darüber hinaus können die Kreisverwaltungen in ihrer Funktion als untere Jagdbehörde auf Antrag betroffener Landwirte auch außerhalb der Jagdzeiten zur Verhütung übermäßiger Wildschäden den Abschuss von Gänsen und Höckerschwänen auf Grundlage des § 27 Bundesjagdgesetz anordnen. Diese Regelung gilt nicht im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer, kann aber in EG-Vogelschutzgebieten angewendet werden, wenn Störungen beispielsweise von Wiesenvögeln vermieden werden können. Im Rahmen dieser Verwaltungsakte wurden in den letzten Jahren in Schleswig-Holstein vor allem Grau- und Nonnengänse sowie in geringerem Maße Bläss-, Saat- und Ringelgänse sowie Höckerschwäne erlegt.

stark zugenommen – wurden in den 1980er Jahren nur rund 2.000 Gänse erlegt, waren es in den 1990er Jahren schon rund 4.000 Vögel. Aktuell liegt die schleswig-holsteinische **Gänsestrecke** bei deutlich über 10.000 Exemplaren. Im Jagdjahr 2011/2012 verteilten sich die 14.668 geschossenen „Wildgänse“ wie folgt auf die einzelnen Arten: 11.656 Graugänse, 1.121 Kanadagänse, 820 Nonnengänse, 375 Nilgänse, 591 Blässgänse und 105 Saatgänse. Hinzu kommen 313 Höckerschwäne sowie die auf Grundlage des § 27 Bundesjagdgesetz geschossenen Gänse.

Seit 2012 kann die untere Jagdbehörde gemäß § 29 (4) Landesjagdgesetz im Einzelfall das Ausnehmen oder Unfruchtbarmachen von Gelegen gestatten.

Die Gesamtzahl der in Schleswig-Holstein geschossenen Gänse hat in den letzten Jahren

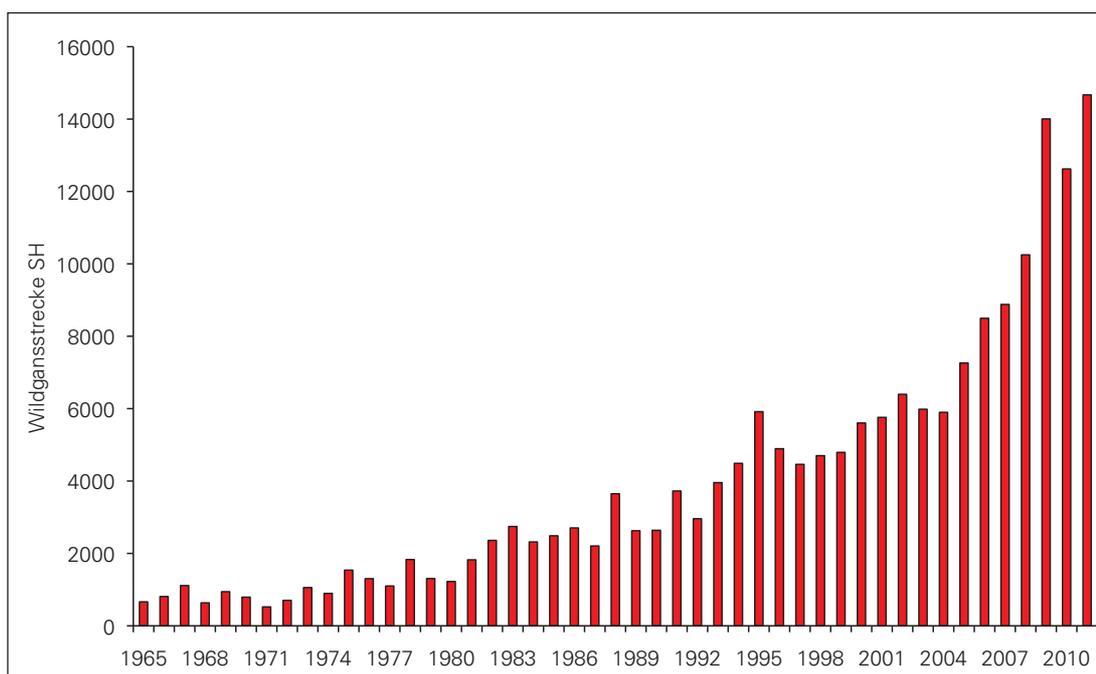


Abbildung 2: Entwicklung der Wildgansstrecke in Schleswig-Holstein von 1965 bis 2011. Den mit Abstand größten Anteil an der Jagdstrecke macht die Graugans aus (> 80 %, siehe Text)

## Höckerschwan - *Cygnus olor*

Anhang 1 VSchRL

§ BArtSchV

### Verhalten und Lebensraumsprüche

Höckerschwäne brüten in Schleswig-Holstein an kleinen Parkteichen und Weihern, an Seen unterschiedlichster Größe, an Speicherbecken und brackigen Strandseen sowie auf Strandwällen und im Bereich von Hafenanlagen an der Ostseeküste. Auf kleineren Gewässern findet aufgrund der großen Aggressivität der Revierinhaber oft nur ein Schwanenpaar Platz. In weiträumigen, günstigen Brutgebieten kann es dagegen zu kolonieartigen Brutansammlungen kommen, wie dies zum Beispiel zeitweise

auf Nehrungshaken im NSG Oehe-Schleimünde an der Ostseeküste beobachtet wurde. Neben den Brutvögeln gibt es zahlreiche Nichtbrüter, die sich in Trupps an bestimmten Gewässern sammeln und gemeinsam mausern. Auch im Winter treten Höckerschwäne in Gruppen auf. Während sich die Schwäne im Sommerhalbjahr vor allem von Wasserpflanzen ernähren, fliegen sie im Winterhalbjahr zur Nahrungssuche auch auf Acker- und Grünlandflächen.



Der Höckerschwan ist leicht an dem weißen Gefieder und dem rötlich und schwarz gefärbten Schnabel mit dem besonders bei den Männchen deutlich ausgeprägten Höcker zu erkennen. Während des Fluges ist ein charakteristisches pfeifendes Geräusch zu hören, das von den Flügeln erzeugt wird. (Foto: L. Sielmann)

### Brut-, Zug- und Überwinterungsgebiete

Höckerschwäne brüten flächendeckend in allen Landesteilen, die zumindest kleine Wasserflächen aufweisen. Dementsprechend zeigen der gewässerreiche Kreis Plön, die Kü-

stenbereiche von Fehmarn und die Umgebung von Lübeck hohe Dichten, während die gewässerarme Geest zum Teil nur lückig besiedelt ist.

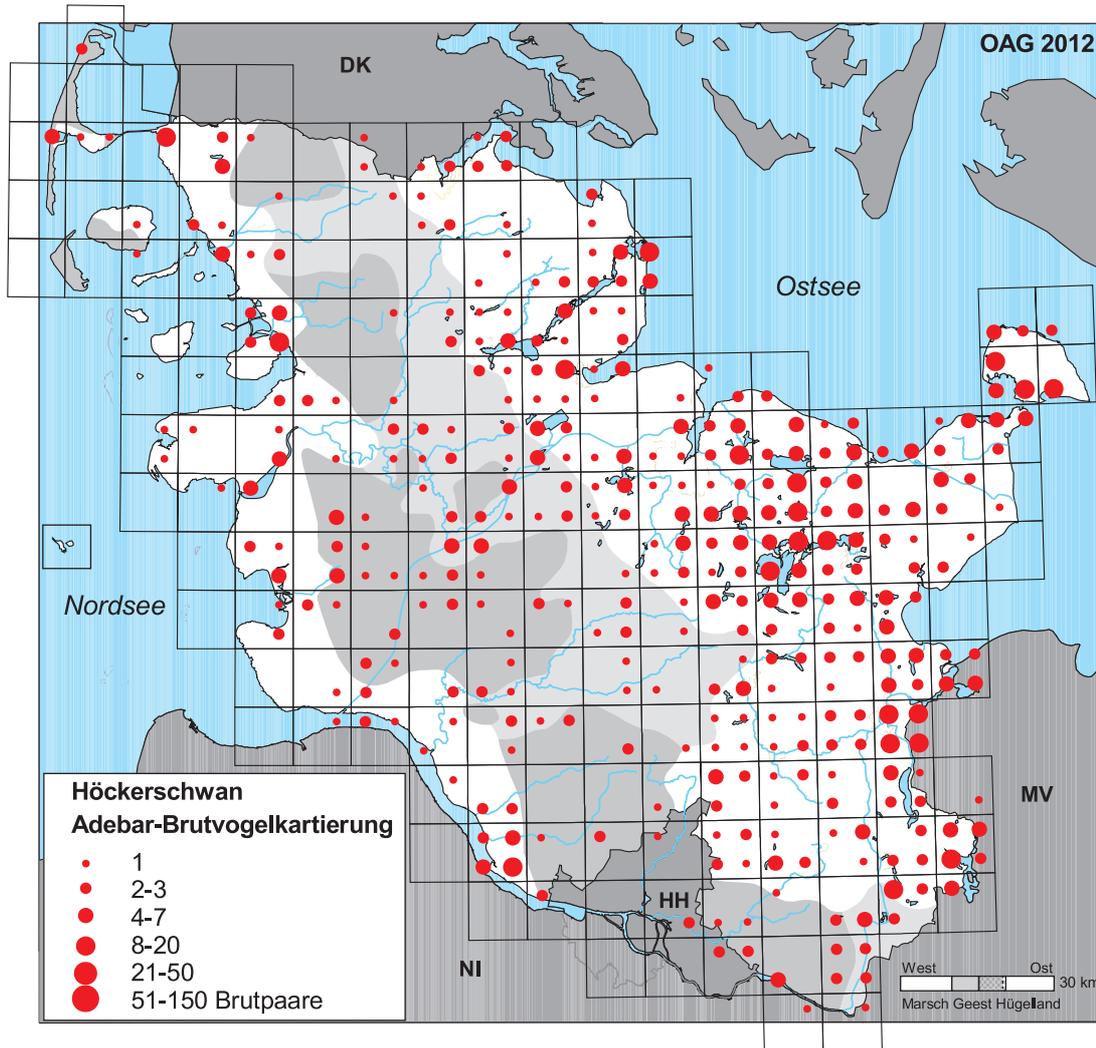
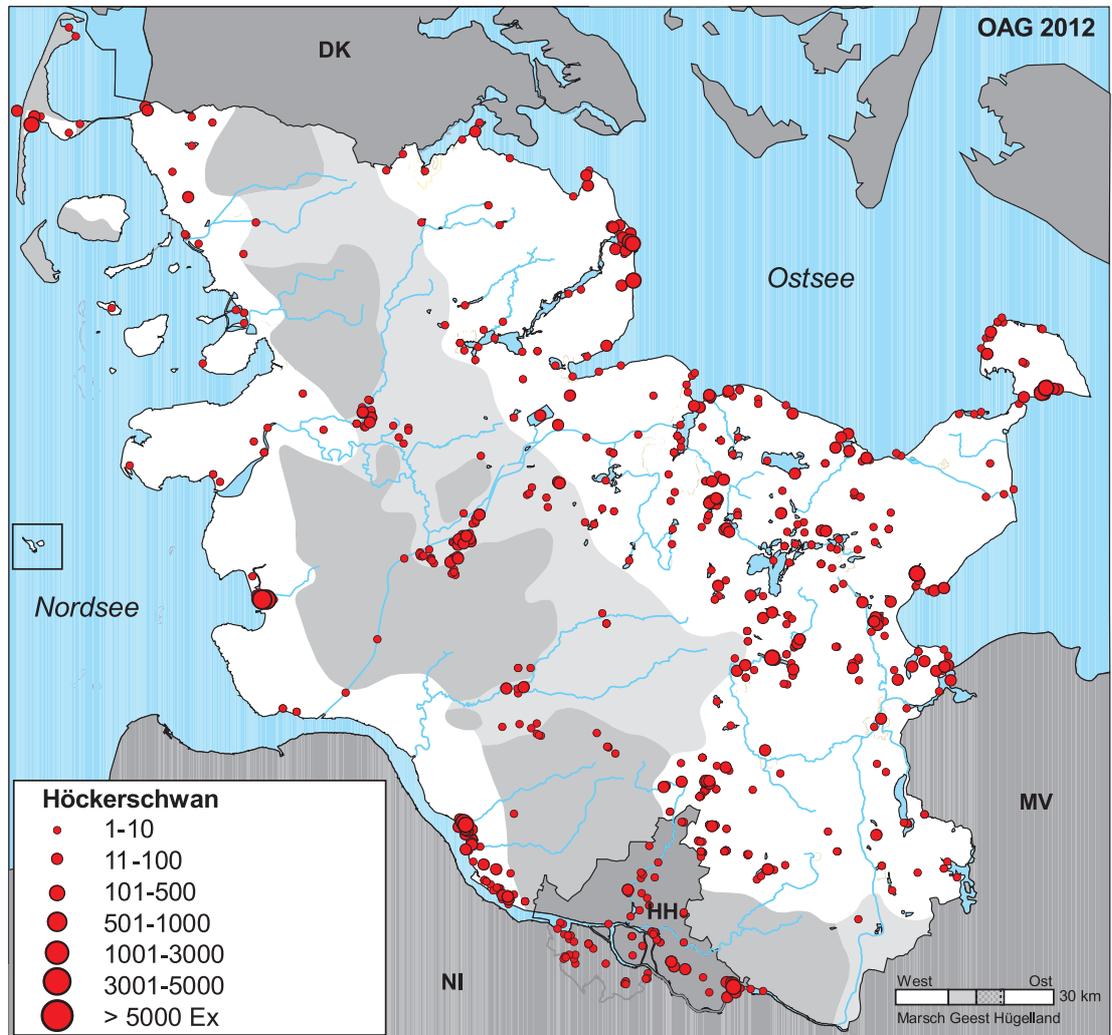


Abbildung 3:  
Brutverbreitung des  
Höckerschwans in  
Schleswig-Holstein  
(Quelle: Adebar-  
Kartierung 2005-  
2009, OAG)

Während der Mauserzeit im Juli und August konzentrieren sich die Schwäne an flachen, pflanzenreichen Gewässern. Die wichtigsten Mauserbereiche sind aktuell der Dassower See an der Travemündung mit über tausend Höckerschwänen, flache Küstenbereiche und Strandseen an der Ostseeküste wie das Wormshöfter Noor/Schleihaff, der Schwansen See, Strandseen in der Hohwachter Bucht, die Orther Bucht und das Burger Binnenwasser auf Fehmarn sowie das Neustädter Binnenwasser. An der Westküste sind der

Hauke-Haien-Koog und der Beltringharder Koog Mausergebiete, im Binnenland einige Seen und Teichgebiete wie der Große Plöner See und die Lebrader Teiche. Die wichtigsten Rast- und Überwinterungsbereiche liegen vor allem entlang der Ostseeküste mit Schwerpunkten an der äußeren Schlei, in der Probstei, auf Fehmarn, in den Grünlandniederungen entlang des Nord-Ostsee-Kanals sowie im Einzugsbereich der großen Speicherköge an der Westküste.

Abbildung 4:  
Raumnutzung des  
Höckerschwan im  
Winterhalbjahr  
(01.09.2011-  
15.03.2012) (Quelle:  
ornitho-Daten-  
bank, OAG)



### Brut- und Rastbestand

Der Höckerschwan weist von den drei in Schleswig-Holstein als Brut- oder Rastvögel vorkommenden Schwanarten die engste Bindung an den Menschen auf. Bereits im Mittelalter gab es Schwanenhaltungen, zum Beispiel in Lübeck und am Kloster Cismar. In der Vergangenheit wurden verbreitet Eier gesammelt sowie Jung- und Altvögel gejagt. Dies hatte zur Folge, dass es um 1920 nur noch wenige Dutzend Paare gab. In den Folgejahren nahm der Brutbestand zu und erreichte in den 1980ern seine heutige Bestandsgröße von 800 bis 1.000 Paaren. Größeren Einfluss auf die Höhe des Brutbestandes haben Eiswinter, in denen viele Vögel sterben. Der Mauserbestand, an dem Nichtbrüter und erfolglose Paare beteiligt sind, beträgt rund 3.300 Vögel und ist seit einiger Zeit stabil. Nach Ringablesungen halten sich Höcker-

schwäne u.a. aus den Niederlanden und Dänemark zur Mauserzeit in Schleswig-Holstein auf. Der Rastbestand im Winter liegt bei rund 5.500 Exemplaren.

### Konfliktbereiche

Nahrungssuche auf Ackerflächen im Winterhalbjahr, lokal bis in den April hinein (Fraß von jungen Raps- und Wintergetreidepflanzen). Verkotung von Badestellen während der Brut- und Mauserzeit.

### Erhaltungszustand

Aufgrund der stabilen Bestandsentwicklung wird der Erhaltungszustand als „günstig“ bewertet.

# Singschwan - *Cygnus cygnus*

Anhang 1 VSchRL

§ und §§ BArtSchV

## Verhalten und Lebensraumsprüche

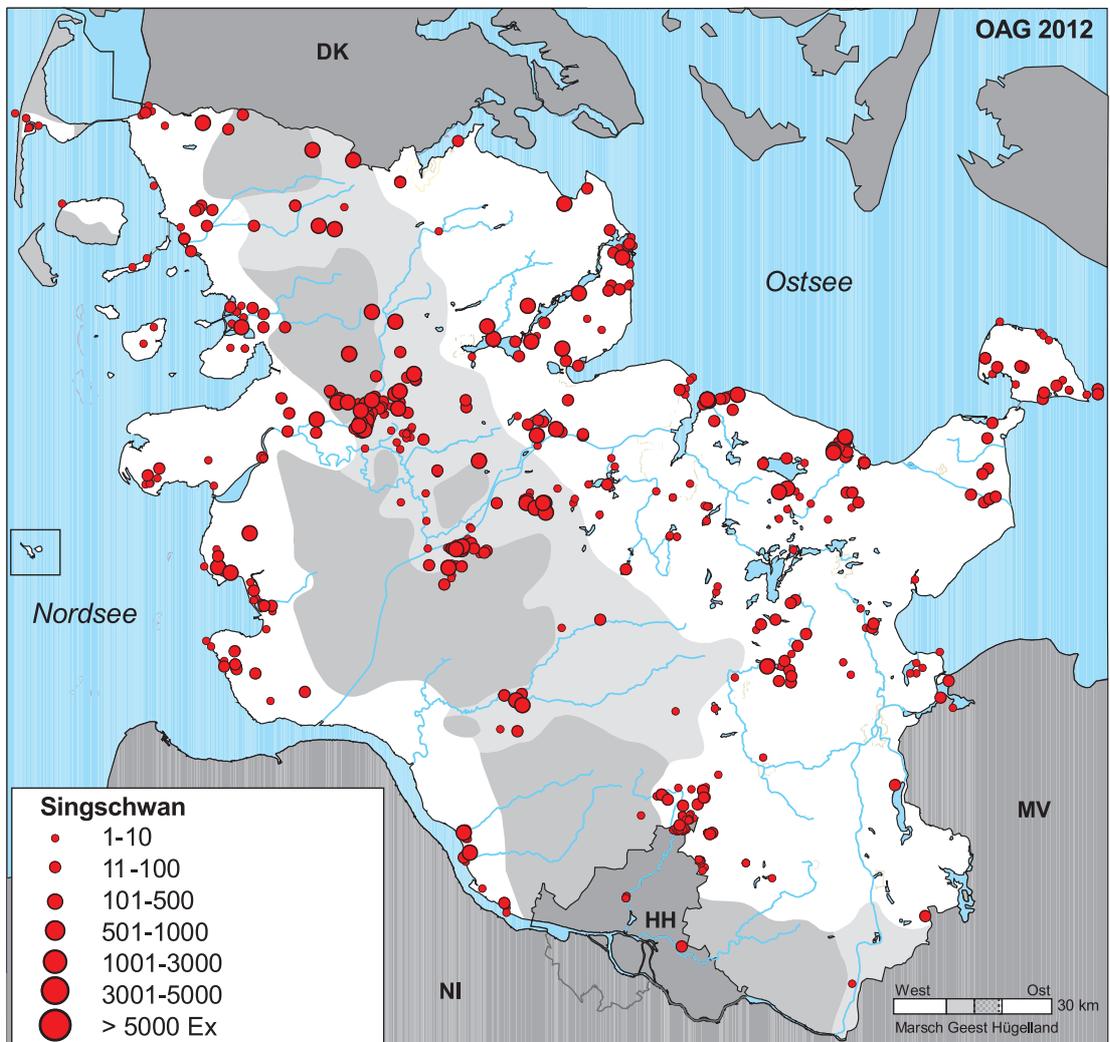
Singschwäne überwintern in Trupps, die zum Teil mehrere hundert Vögel umfassen können. Die Altvögel bleiben den Winter über mit den Jungen des letzten Sommers zusammen. Von gemeinsamen Schlafplätzen, die auf Seen oder geschützten Meeresbuchten liegen, fliegen die Schwäne in Gruppen zu den Nahrungsflächen, die in einiger Entfernung liegen können. Wichtige Nahrungsgebiete sind offe-

ne, übersichtliche Landschaften wie Grünlandniederungen oder große Ackerschläge. Die Nahrung besteht im Winter aus Gras, jungen Raps- und Wintergetreidepflanzen sowie Hackfruchtresten. In einigen Gebieten ernähren sich Singschwäne auch von Unterwasserpflanzen. Zu den großen Singschwanztrupps gesellen sich regelmäßig Höcker- und Zwergschwäne.



Die Singschwanzfamilien bleiben auch den Winter über zusammen. Die erwachsenen Vögel sind an der ausgedehnten Gelbfärbung an der Schnabelwurzel zu erkennen, bei den Jungvögeln ist diese noch blasser. (Foto: L. Sielmann)

Abbildung 5:  
Raumnutzung des  
Singschwans im  
Winterhalbjahr  
(Quelle: ornitho-Da-  
tenbank, OAG  
(2011/2012) und  
TMAP-Rastvogel-  
monitoring, LKN  
(Mittelwerte 2007-  
2011, erster Halb-  
monat Januar))



### Brut-, Zug- und Überwinterungsgebiete

Die in Schleswig-Holstein überwinternden Singschwäne brüten überwiegend in Skandinavien und Russland. In milden Wintern bleiben viele Singschwäne in Südkandinavien, während sie bei starkem Frost und Schneefall weiter nach Südwesten ausweichen. In Deutschland befinden sich wichtige Überwinterungsgebiete in den Flussniederungen von Elbe, Weser, Ems und Rhein.

In Schleswig-Holstein treten Singschwäne insbesondere in der Geltinger Bucht, entlang der Schlei, im Hinterland der Hohwachter Bucht, auf Fehmarn, an der Trave, im Bereich Selen-ter See - Plöner See - Wardersee, am Witten-see, im Raum Bokelholm, in der Eider-Treene-Sorge-Niederung, in einigen Marschgebieten (Nordfriesland und Bereich Meldorfer Bucht) sowie an der Unterelbe auf.

### Brut- und Rastbestand

Bereits seit den 1980er Jahren brüten einzelne Singschwäne im Randgebiet von Hamburg, wobei es sich um verwilderte Ziervögel handeln dürfte. Seit Anfang der 2000er Jahre brüten darüber hinaus einige Paare in den Moo- ren der Eider-Treene-Sorge-Niederung, die als Wildvögel angesehen werden. Der Landes- brutbestand liegt zwischen 10 und 20 Paaren. In jüngster Zeit ist es auch in anderen Bundes- ländern zu Brutansiedlungen von Wildvögeln gekommen.

Der Winterbestand in S-H schwankt mit der Härte des Winters und liegt bei rund 6.000 Exemplaren. Bei einer Bestandsgröße von rund 59.000 Vögeln beherbergt Schleswig-Hol- stein 10 % der nordwesteuropäischen Winter- population.

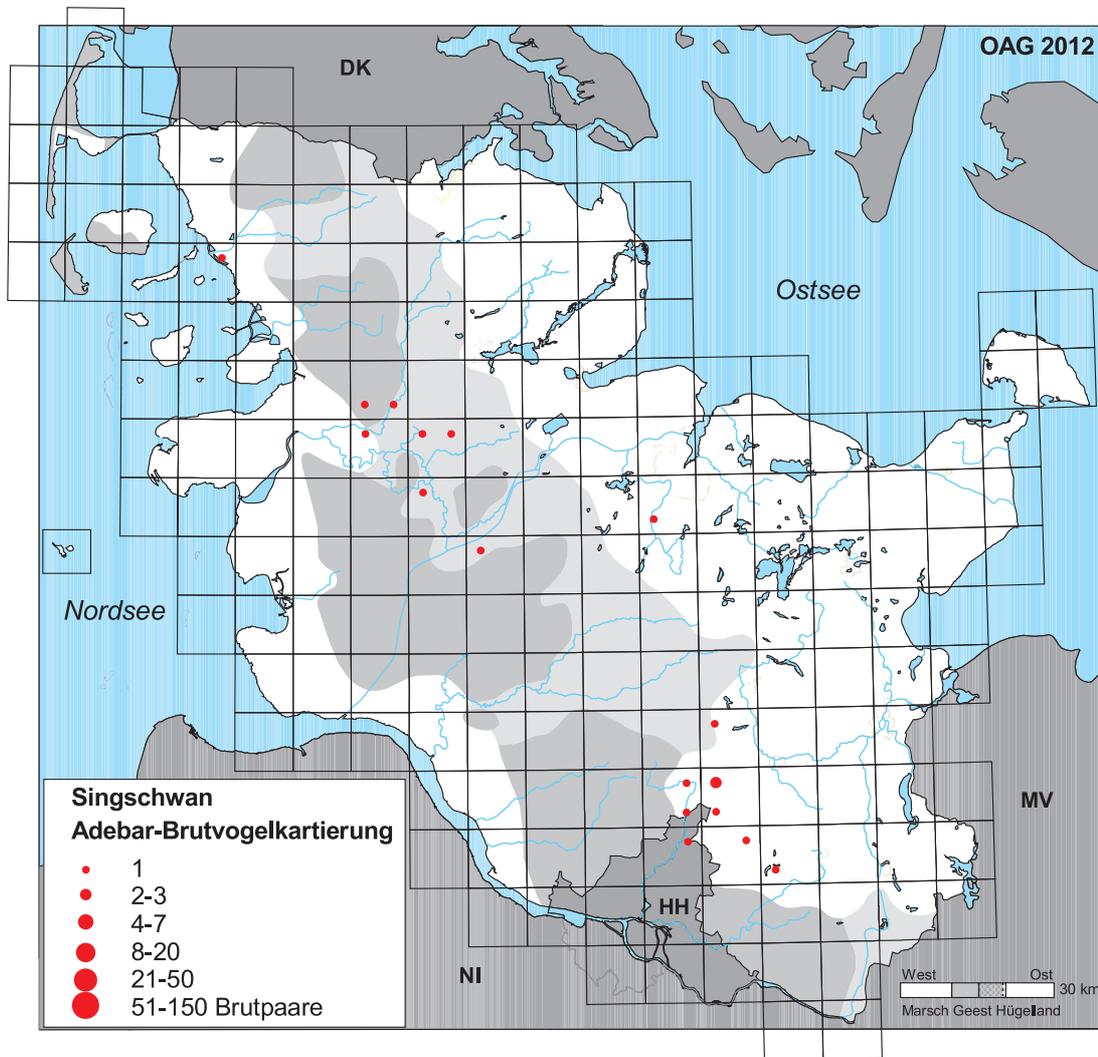


Abbildung 6:  
Brutplätze des  
Singschwans in  
Schleswig-Holstein  
(Quelle: Adebar-  
Kartierung 2005-  
2009, OAG)

#### Konfliktbereiche

Nahrungssuche auf Ackerflächen im Winterhalbjahr (Fraß von jungen Raps- und Wintergetreidepflanzen).

#### Erhaltungszustand

Da die in Nordwesteuropa überwinternde Population zunimmt und ihr Brutgebiet nach Südwesten ausweitet, wird der Erhaltungszustand als „**günstig**“ bewertet.

# Zwergschwan - *Cygnus bewickii*

Anhang 1 VSchRL

§ BArtSchV

## Verhalten und Lebensraumsprüche

Auch die Zwergschwäne überwintern in großen Trupps und weisen ein ähnliches Verhalten wie die Singschwäne auf. Im Vergleich zu den Singschwänen werden in Schleswig-Hol-

stein für die Nahrungssuche vor allem nasse Grünlandflächen und seltener Ackerschläge genutzt.

Bei den Zwergschwänen ist nur die Schnabelbasis gelb gefärbt, wobei der schwarz-gelbe Übergangsbereich individuell verschieden ist. Auf dem Heimzug im Spätwinter kann man oft die Balz der Zwergschwäne beobachten, die dabei den Hals lang strecken und laut rufen. (Foto: H.-J. Augst)



## Brut-, Zug- und Überwinterungsgebiete

Der Zwergschwan ist eine arktische Art, deren Brutgebiete in den Tundren von Nordost-Scandinavien und Sibirien liegen. Auf dem Wegzug in die Überwinterungsgebiete in den Niederlanden und in Großbritannien legen die Zwergschwäne unterwegs meist nur kurze Pausen ein. In größerer Zahl und für einen etwas längeren Zeitraum erscheinen Zwergschwäne in Schleswig-Holstein erst auf dem Heimzug im Spätwinter (Februar-März). Die beiden wichtigsten Rastgebiete sind dann die Eider-Tree-

ne-Sorge-Niederung sowie Niederungsflächen entlang des Nord-Ostsee-Kanals zwischen Breiholz und Offenbüttel mit der Haaler Au-Niederung. In geringerer Anzahl treten Zwergschwäne auch im Norden von Nordfriesland, im Raum Bokelholm, in der Hörner Au-Niederung und im Bereich Wardersee-Schlamersdorfer Moor auf. An der Unterelbe, ehemals ein bedeutendes Rastgebiet, sind dagegen aktuell nur kleinere Zwergschwanansammlungen anzutreffen.

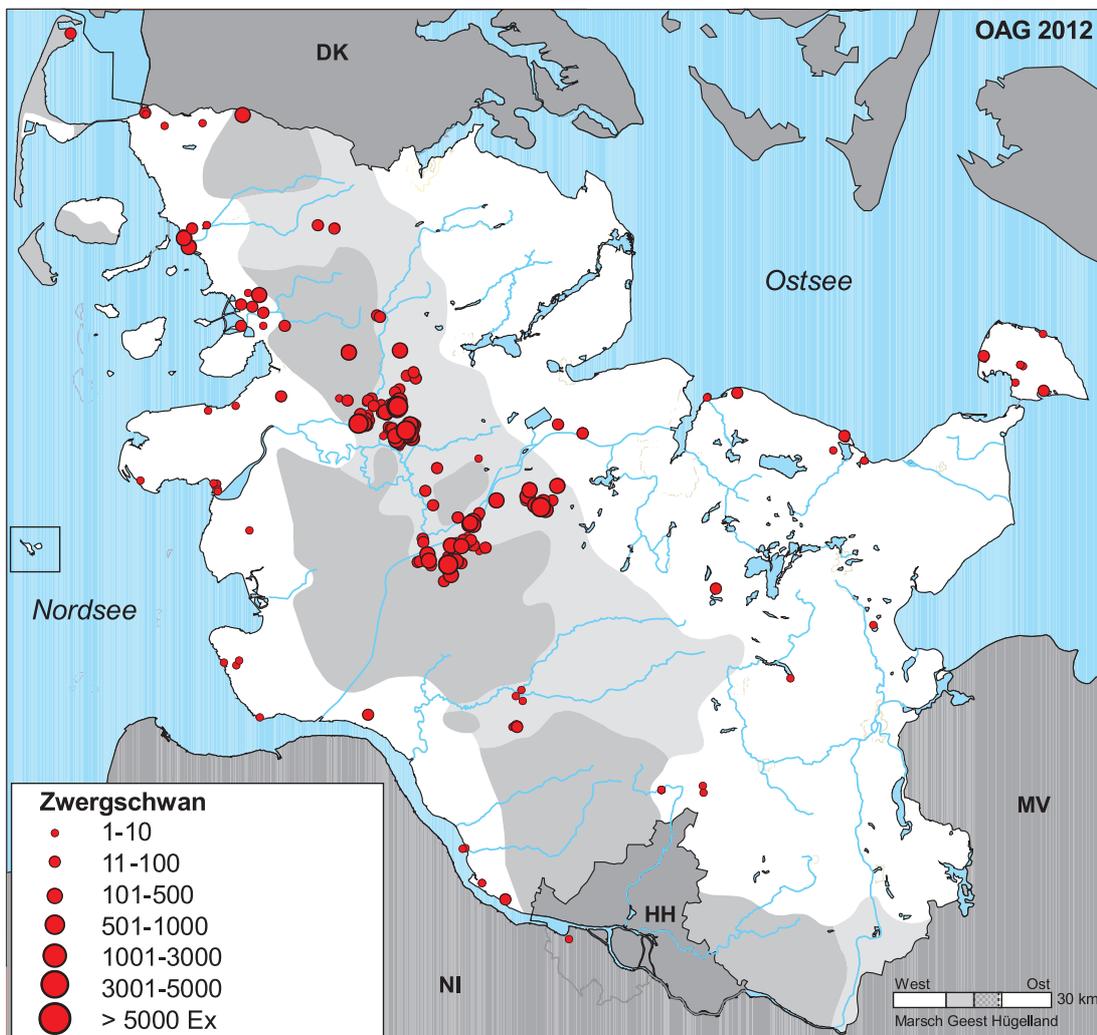


Abbildung 7:  
Raumnutzung des  
Zwergschwans im  
Winterhalbjahr  
(Quelle: ornitho-Da-  
tenbank, OAG  
(2011/2012) und  
TMAP-Rastvogel-  
monitoring, LKN  
(Mittelwerte 2007-  
2011, zweiter Halb-  
monat Februar))

### Rastbestand

Der maximale Rastbestand im März liegt - abhängig von der Winterwitterung - nach Synchronzählungen in den letzten Jahren zwischen 5.000 und 7.400 Exemplaren. Im Vergleich zu den 1990er Jahren ist der Rastbestand in Schleswig-Holstein angestiegen. Da die nordwest-europäische Brutpopulation im gleichen Zeitraum zurückgegangen ist, hat die Bedeutung von Schleswig-Holstein als Zwischenrastgebiet auf dem Heimzug zugenommen. In den letzten Jahren rastete über ein Drittel des nur 16.000 bis 20.000 Exemplare umfassenden nordwest-europäischen Zwergschwanbestandes in Schleswig-Holstein!

### Konfliktbereiche

Da Zwergschwäne vor allem auf Grünlandflächen nach Nahrung suchen, der Gesamtrastbestand vergleichsweise klein und die Rastdauer nur kurz ist, treten Zwergschwäne kaum als Problemart auf landwirtschaftlich genutzten Flächen auf.

### Erhaltungszustand

Aufgrund der angestiegenen Rastbestände wird der Erhaltungszustand der Art in Schleswig-Holstein als „**günstig**“ eingestuft. Vor dem Hintergrund der negativen Bestandsentwicklung und des damit verbundenen „**ungünstigen**“ Erhaltungszustandes der kleinen biogeografischen Brutpopulation wird die **herausragende Bedeutung des Landes** für diese Art deutlich.

# Ringelgans - *Branta bernicla*

§ BArtSchV

## Verhalten und Lebensraumsprüche

Die Ringelgans wird zu den „Meeresgänsen“ gezählt, da ihre Überwinterungsgebiete ganz überwiegend an der Küste liegen. In Schleswig-Holstein ist die Ringelgans eine typische Wattenmeerart, die im Herbst und Frühjahr in großen Schwärmen vor allem im Bereich von

Seegraswiesen (Herbst) sowie auf den Halligen und Vorländereien der Nordfriesischen Inseln (Frühjahr) anzutreffen ist, während sie an der Ostseeküste nur in wenigen Gebieten und in geringer Anzahl erscheint und das Binnenland weitgehend meidet.



Die Ringelgans ist eine überwiegend dunkel gefärbte Meerese Gans. Für adulte Vögel kennzeichnend sind der Halsring und das insbesondere im Flug auffallende weiße Heck. Aufgrund ihrer Rufe wird sie auch als „Rottgans“ bezeichnet. (Foto: L. Sielmann)

## Brut-, Zug- und Überwinterungsgebiete

Die circumpolar in der Arktis brütende Ringelgans tritt mit **drei Unterarten** in Schleswig-Holstein auf. Die **häufigste** ist die **Dunkelbäuchige Ringelgans** *B. b. bernicla*, die insbesondere auf der Taimyr-Halbinsel an der Nordküste Sibiriens brütet. Auf dem Heimzug fliegen die Vögel entlang der südlichen Ostseeküste bis ins Wattenmeer und dann weiter in die Überwinterungsgebiete an den Küsten

von Großbritannien, den Niederlanden und Frankreichs, sodass nach einem Durchzugsgipfel im Herbst um die Jahreswende nur wenige Ringelgänse in Schleswig-Holstein anzutreffen sind. Auf dem Heimzug machen die Ringelgänse im April und Mai einen längeren Zwischenstopp im schleswig-holsteinischen Wattenmeer, um sich hier Kraftreserven für den langen Flug in die Brutgebiete anzufressen.

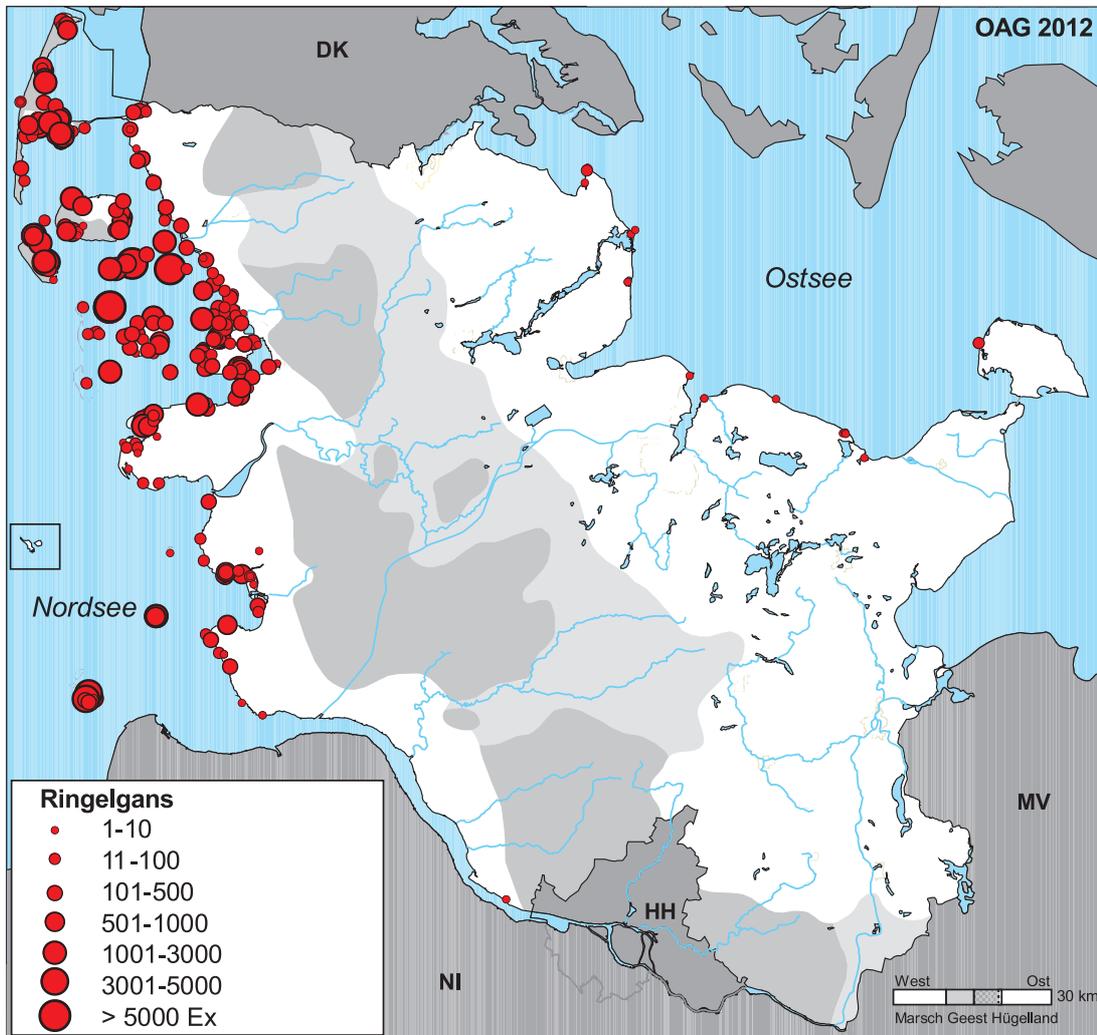


Abbildung 8:  
Raumnutzung der  
Ringelgans im  
Herbst und Früh-  
jahr (Quelle:  
ornitho-Datenbank,  
OAG (2011/2012)  
und TMAP-Rastvo-  
gelmonitoring, LKN  
(Mittelwerte 2007-  
2011, erster Halb-  
monat Mai))

Die nur in kleinen Trupps bzw. mit Einzelvögeln in Schleswig-Holstein auftretenden Unterarten *B. b. hrota* (Hellbäuchige Ringelgans) und *nigricans* (Pazifische Ringelgans) brüten in Nordost-Kanada und Spitzbergen bzw. in Ostsibirien und Nordamerika. Die rund 7.600 Vögel umfassende Spitzbergen-Population der Unterart *hrota* überwintert in Dänemark und Großbritannien, nur in kalten Wintern erscheinen einige Trupps in Schleswig-Holstein.

#### Rastbestand

Von einem niedrigen Populationsniveau ausgehend, stiegen die Ringelgansbestände von den 1970er Jahren bis Anfang der 1990er Jahre an. In den folgenden Jahren gingen die Rastbestände in Schleswig-Holstein wieder zurück und stabilisierten sich erst in jüngster Zeit. Der Grund für diesen erneuten Bestandsrückgang liegt in einer Reihe von Jahren mit geringem Bruterfolg. Aktuell rasten im Herbst

rund 25.000 Ringelgänse und im April und Mai 55.000 bis 60.000 Exemplare in Schleswig-Holstein. Der Frühjahrsbestand entspricht rund einem Viertel der etwa 245.000 Vögel umfassenden biogeographischen Population der Dunkelbäuchigen Ringelgans.

#### Konfliktbereiche

Nahrungssuche im Frühjahr (April-Mai) auf den Salzwiesen der Halligen sowie lokal auf Grün- und Ackerland im Bereich Westerhever (Eiderstedt) und auf Pellworm.

#### Erhaltungszustand

Der Erhaltungszustand in Schleswig-Holstein wird aufgrund der deutlichen Rückgänge in den letzten 20 Jahren und der erst seit kurzem wieder stabilen bis leicht zunehmenden Bestandsentwicklung **nur eingeschränkt als „günstig“ eingestuft**.

# Nonnengans (Weißwangengans) - *Branta leucopsis*

Anhang 1 VSchRL

§ BArtSchV

## Verhalten und Lebensraumsprüche

Nonnengänse treten in den Überwinterungsgebieten oft in großen Trupps von mehreren tausend Exemplaren auf. Traditionellerweise ist die Nonnengans in Schleswig-Holstein vor allem an der Westküste und Unterelbe anzutreffen, wo sie auf ausgedehnten Vorlandflächen, aber auch in Grünlandbereichen binnendeichs äsen. Die wichtigste Nahrung sind Gräser auf niedrigwüchsigen Flächen. Äcker wer-

den in geringerem Umfang aufgesucht. In den letzten Jahren haben Nonnengänse insbesondere bei milder Witterung zunehmend auch in Niederungen im Binnenland und an der Ostseeküste überwintert. Als Ruhe- und Schlafplätze werden geschützte Flachwasserbereiche aufgesucht, zum Trinken kommen die auf den Vorlandflächen äsenden Gänse ins Binnenland.



Die Nonnen- oder Weißwangengans erkennt man an der kontrastreichen Verteilung von schwarz und weiß gefärbten Gefiederpartien und den grauen Schwingen. (Foto: H.-J. Augst)

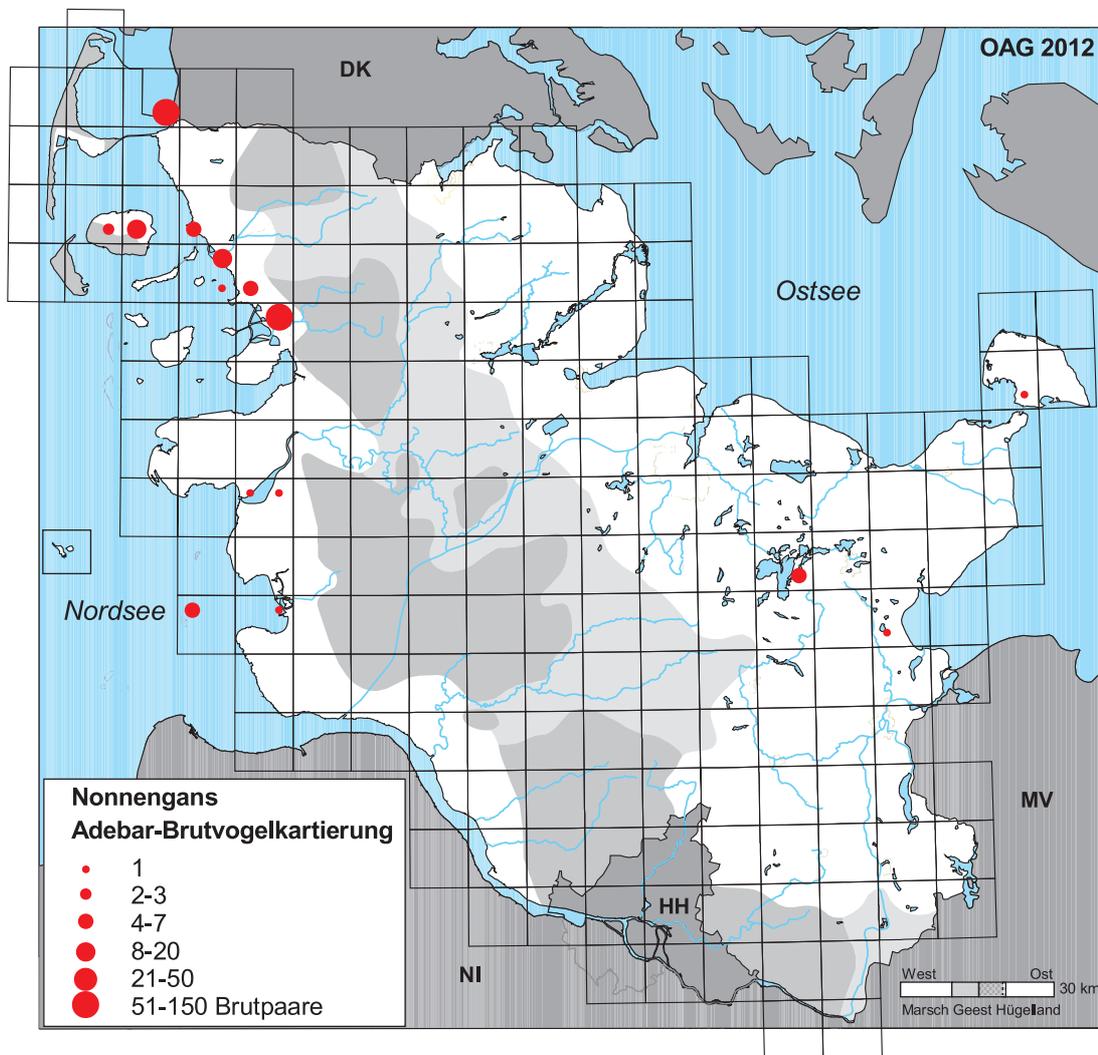


Abbildung 9:  
Brutverbreitung der  
Nonnengans in  
Schleswig-Holstein  
(Quelle: Adebar-  
Kartierung 2005-  
2009, OAG)

### Brut-, Zug- und Überwinterungsgebiete

Ursprünglich ausschließlich Brutvogel in den arktischen Gebieten von Nordrussland, Spitzbergen und Ostgrönland, hat die sibirische Nonnenganspopulation ihr Brutgebiet in den letzten Jahrzehnten erst in den Ostseeraum (vor allem nach Gotland, Öland und Estland) und in jüngster Zeit bis in die Niederlande ausgedehnt. In Schleswig-Holstein brütet sie seit Ende der 1980er Jahre in der Plöner Seenplatte, seit Mitte der 1990er auch in Kögen und auf Inseln an der Westküste, insbesondere im Beltringharder und Rickelsbüller Koog sowie auf Föhr.

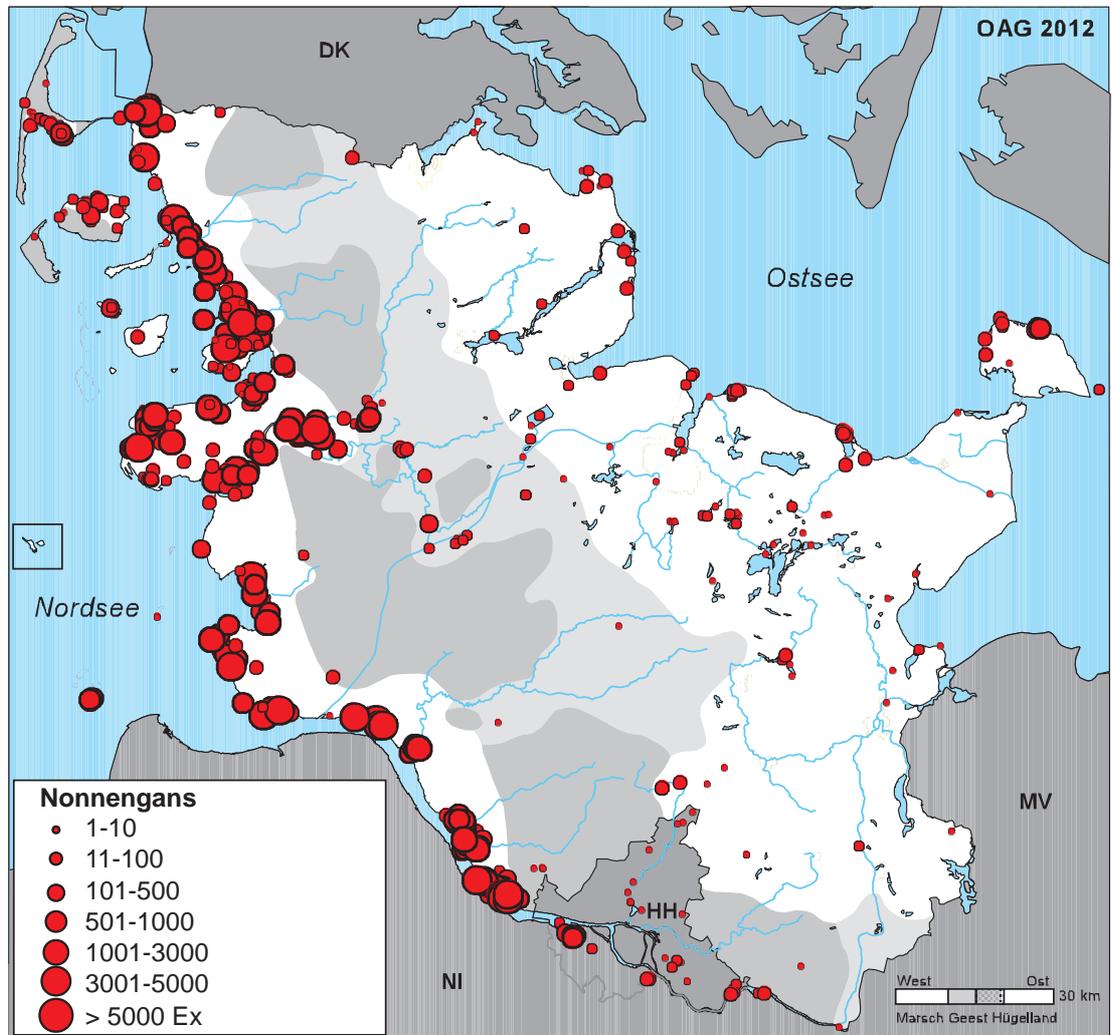
Die große Schar der Wintergäste aus den weiter nördlich liegenden Brutgebieten erreicht Mitte Oktober Schleswig-Holstein. Die wichtigsten Rast- und Überwinterungsgebiete liegen an der Untereider, im Umfeld von Beltringharder- und Rickelsbüller Koog, auf Eiderstedt und im Bereich der Eidermündung, in der Meldorfer Bucht sowie im Bereich des Neufelder Kooges und der Wedeler/Haseldorfer Marsch an der Unterelbe. An der Ostseeküste kommen seit ein paar Jahren regelmäßig größere Trupps im Bereich Geltinger Bucht

und Schlei, in der Hohwachter Bucht und an der Westküste von Fehmarn vor. Im Binnenland erscheinen Nonnengänse erst in jüngster Zeit in größeren Anzahlen – insbesondere in der Eider-Treene-Sorge-Niederung.

In den letzten Jahren ist zu beobachten, dass die Nonnengänse im Frühjahr zunehmend länger im Wattenmeer bleiben. Während noch in den 1980er Jahren Mitte März bis Mitte April die meisten Vögel in Richtung Brutheimat aufbrachen, harren zurzeit mehrere zehntausend Nonnengänse bis Anfang/Mitte Mai bei uns aus. Vermutlich hängt dieses veränderte Verhalten mit der Brutarealausweitung nach Westen zusammen. Umgekehrt hat der Nonnengansbestand in den Wintermonaten im schleswig-holsteinischen Wattenmeer abgenommen.

Im Zusammenhang mit dem angestiegenen Brutbestand im nordwestlichen Mitteleuropa hat sich in den letzten Jahren auch eine Mauertradition in den Kögen der Westküste gebildet, wobei neben den heimischen Brutvögeln auch niederländische Nonnengänse beteiligt sind.

Abbildung 10:  
Raumnutzung der  
Nonnengans im  
Winter und Früh-  
jahr (Quelle:  
ornitho-Datenbank,  
OAG (2011/2012)  
und TMAP-Rastvo-  
gelmonitoring, LKN  
(Mittelwerte 2007-  
2011, erster Halb-  
monat April))



### Brut- und Rastbestand

Seit der Brutansiedlung Ende der 1980er Jahre ist der Brutbestand auf über 250 Paare angestiegen. Während der Brutbestand im Binnenland aktuell nur noch Einzelpaare umfasst, nimmt er an der Westküste stark zu.

Der Rastbestand in Schleswig-Holstein erreicht einen ersten Gipfel während des Herbstdurchzuges. Dann rasten über 80.000 Nonnengänse im Lande. Im Laufe des Winters sinkt der Bestand auf 30.000 Gänse und erst während des Heimzuges halten sich wieder 80.000 bis über 100.000 Exemplare in Schleswig-Holstein auf.

Die in Nordwestmitteleuropa auftretende biogeographische Population umfasst rund 800.000 Nonnengänse, sodass zeitweise über 10 % dieser Population in Schleswig-Holstein rasten.

### Konfliktbereiche

Nonnengänse suchen in vielen Gebieten auf binnendeichs liegenden Grünlandflächen nach Nahrung. Insbesondere während des Frühjahrsdurchzuges kommt es zu Konflikten mit der Landwirtschaft, wenn die neuerdings bis Anfang Mai in großer Zahl anwesenden Gänse den ersten Grasaufwuchs äsen. An der Westküste gibt es im Rahmen eines Gänsemanagements verschiedene Steuerungsmöglichkeiten, wie Vertragsnaturschutzangebote, Pacht-nachlässe und in zwei Gebieten einen „Gänse-Flächenpool“ (Westerhever und Süderdithmarschen).

### Erhaltungszustand

Aufgrund der positiven Bestandsentwicklung wird der Erhaltungszustand als „**günstig**“ bewertet.

# Rothalsgans – *Branta ruficollis*

Anhang 1 VSchRL

§ BArtSchV

## Verhalten und Lebensraumsprüche

Wilde Rothalsgänse werden fast ausschließlich an der Westküste oder an der Unterelbe beobachtet, wo sie sich den Trupps anderer Gänsearten, vor allem Nonnen- und Ringelgänsen, anschließen. Daneben entfliegen immer

wieder einzelne Rothalsgänse aus Wasservogelhaltungen. Diese Vögel halten sich meist einzeln in untypischen Lebensräumen auf, schließen sich aber manchmal auch den Trupps anderer Gänse an.



Die wenigen in Schleswig-Holstein erscheinenden Rothalsgänse fallen trotz ihrer markanten rot-weiß-schwarzen Halsfärbung unter den Ringel- oder Nonnenganstrupps kaum auf. (Foto H.-J. Augst)

## Brut-, Zug- und Überwinterungsgebiete

Rothalsgänse brüten in der Tundra Nordwestsibiriens. Die wichtigsten Überwinterungsgebiete liegen an der westlichen Schwarzmeerküste. In Mitteleuropa auftretende Wildvögel werden vermutlich von anderen Gänsearten beim herbstlichen Wegzug aus den Brutgebieten „mitgezogen“.

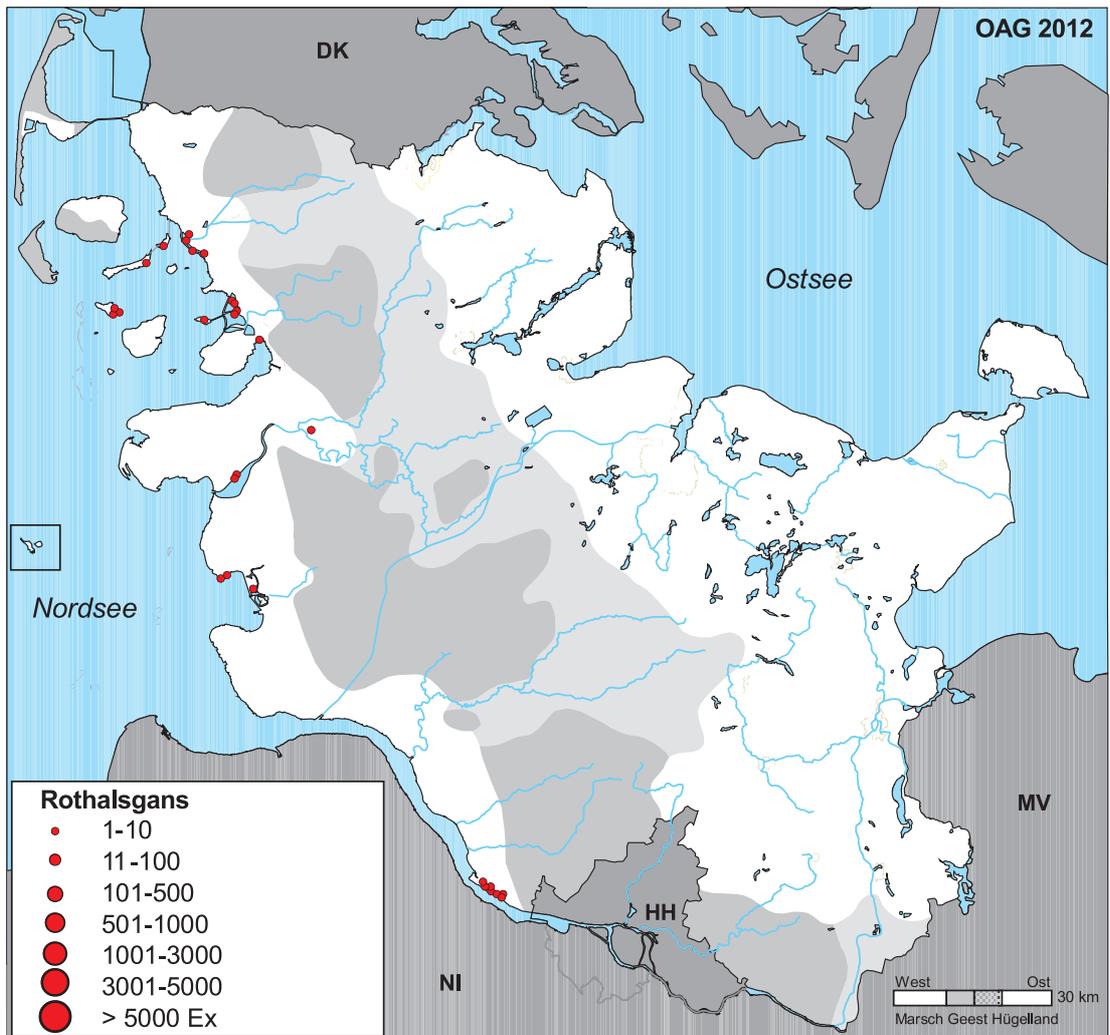
## Rastbestand

Rothalsgänse erschienen in den letzten Jahren alljährlich, meistens aber nur mit wenigen Einzelvögeln in Schleswig-Holstein.

## Konfliktbereiche

Aufgrund der wenigen in Schleswig-Holstein rastenden Individuen gibt es keine Konfliktbereiche.

Abbildung 11:  
Raumnutzung der  
Rothalsgans im  
Winterhalbjahr  
2011/12 (Quelle: or-  
nitho-Datenbank,  
OAG)



#### Erhaltungszustand in Schleswig-Holstein

Die Rothalsgans wird global als gefährdet eingestuft. In Schleswig-Holstein ist der Erhaltungszustand aufgrund des sehr geringen Rastvorkommens **„ungünstig“**.

Eine Gefahr für die Rothalsgans ist die Verwechslung mit anderen Gänsen bei der Jagd.

# Kanadagans – *Branta canadensis*

## Verhalten und Lebensraumsprüche

Die Kanadagans ist ursprünglich eine nord-amerikanische Art, die in Europa vor allem in England und Schweden als Parkvogel gehalten wurde und dort verwilderte. Auch die in Schleswig-Holstein nistenden Kanadagänse gehen auf Parkvögel zurück. Dementsprechend brüteten Kanadagänse lange Zeit fast ausschließlich in der Nähe des Menschen an Park- und Golfplatzgewässern, an Klärteichen sowie an Uferbefestigungen von Kanälen und Hafenanlagen. In den letzten Jahren werden

aber auch zunehmend andere Gewässertypen wie Möweninseln in Seen oder Überschwemmungsflächen in Wäldern genutzt. Außerhalb der Brutzeit treten Kanadagänse in Trupps auf. Ein Teil der Population ist immer noch halbzahm in öffentlichen Grünanlagen, Parks und Tiergehegen anzutreffen, ein zunehmender Anteil meidet jedoch die Nähe des Menschen und sucht zusammen mit anderen Gänsen Grünlandniederungen oder Ackerflächen auf.



Die Kanadagans ist deutlich größer als die etwas ähnlich gezeichnete Nonnengans und hat am schwarzen Kopf nur einen kleinen weißen Wangenfleck sowie dunklere Flügel. Im Hintergrund sind Graugänse zu sehen, mit denen die Kanadagänse oft vergesellschaftet sind. (Foto: H.-J. Augst)

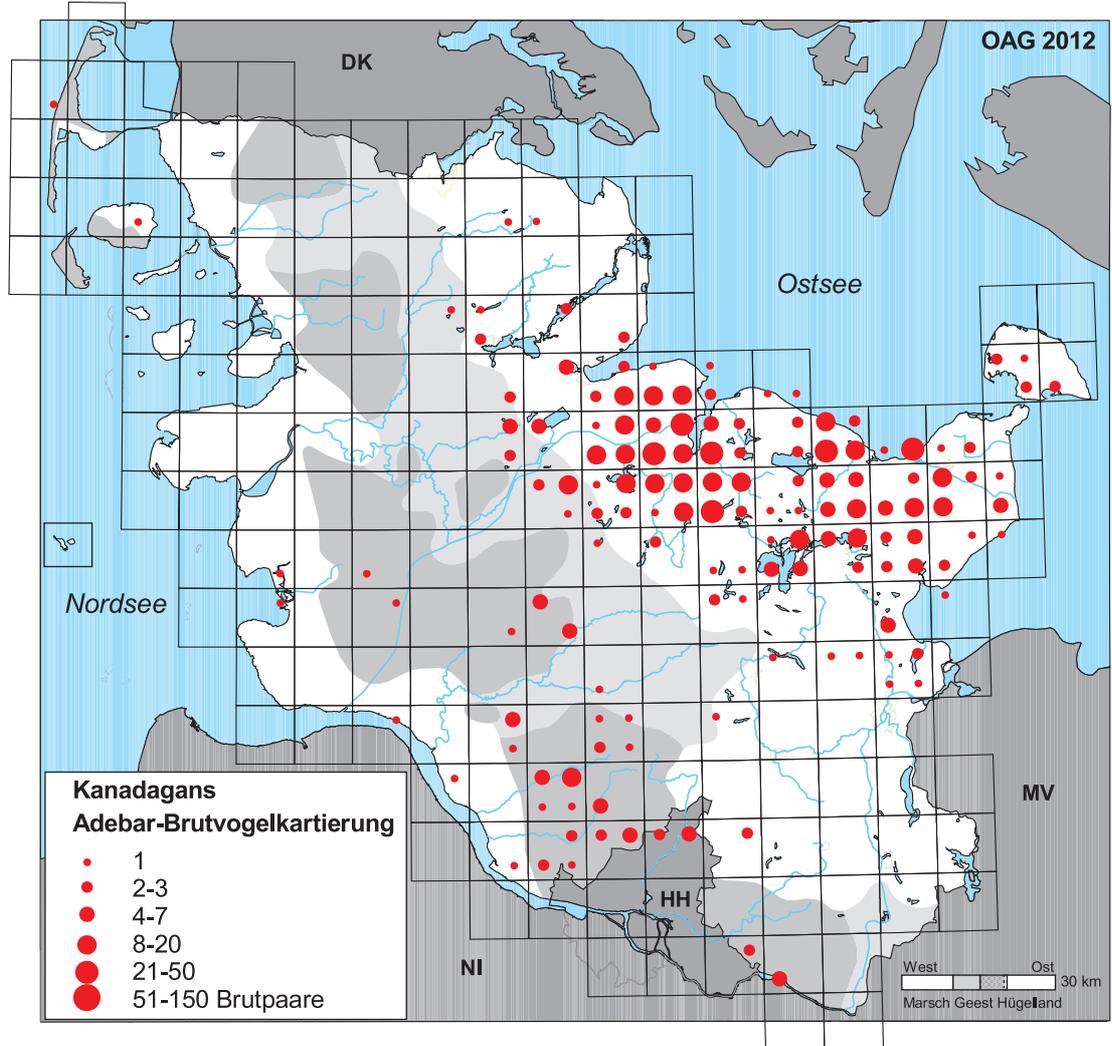
### Brut-, Zug- und Überwinterungsgebiete

Bis Anfang der 1990er Jahre konzentrierten sich die Brutpaare im Großraum Kiel, wo das Freilichtmuseum Molfsee eine Populationsquelle war. Von dort besiedelten sie das Kieler Umland. Ende der 1990er Jahre tauchten weitere Brutpaare an einzelnen Seen in Ostholstein sowie im Hamburger Umland auf. Aktuell ist die Kanadagans flächendeckend verbreitet im weiteren Umkreis von Kiel, in weiten Teilen der Kreise Plön und Ostholstein sowie im Kreis Pinneberg. Daneben sind mehrere

Verbreitungspunkte im ganzen Land zu finden, die zum Teil auf lokal ausgesetzte Vögel zurückgehen.

Auch außerhalb der Brutzeit konzentrieren sich die Kanadagänse im Umfeld von Kiel, jedoch gibt es inzwischen weitere Rastbereiche entlang der Ostseeküste, vor allem an der Schlei, an der Kieler Förde, auf Fehmarn und am Neustädter Binnenwasser.

Abbildung 12:  
Brutverbreitung der  
Kanadagans in  
Schleswig-Holstein  
(Quelle: Adebar-  
Kartierung 2005-  
2009, OAG)



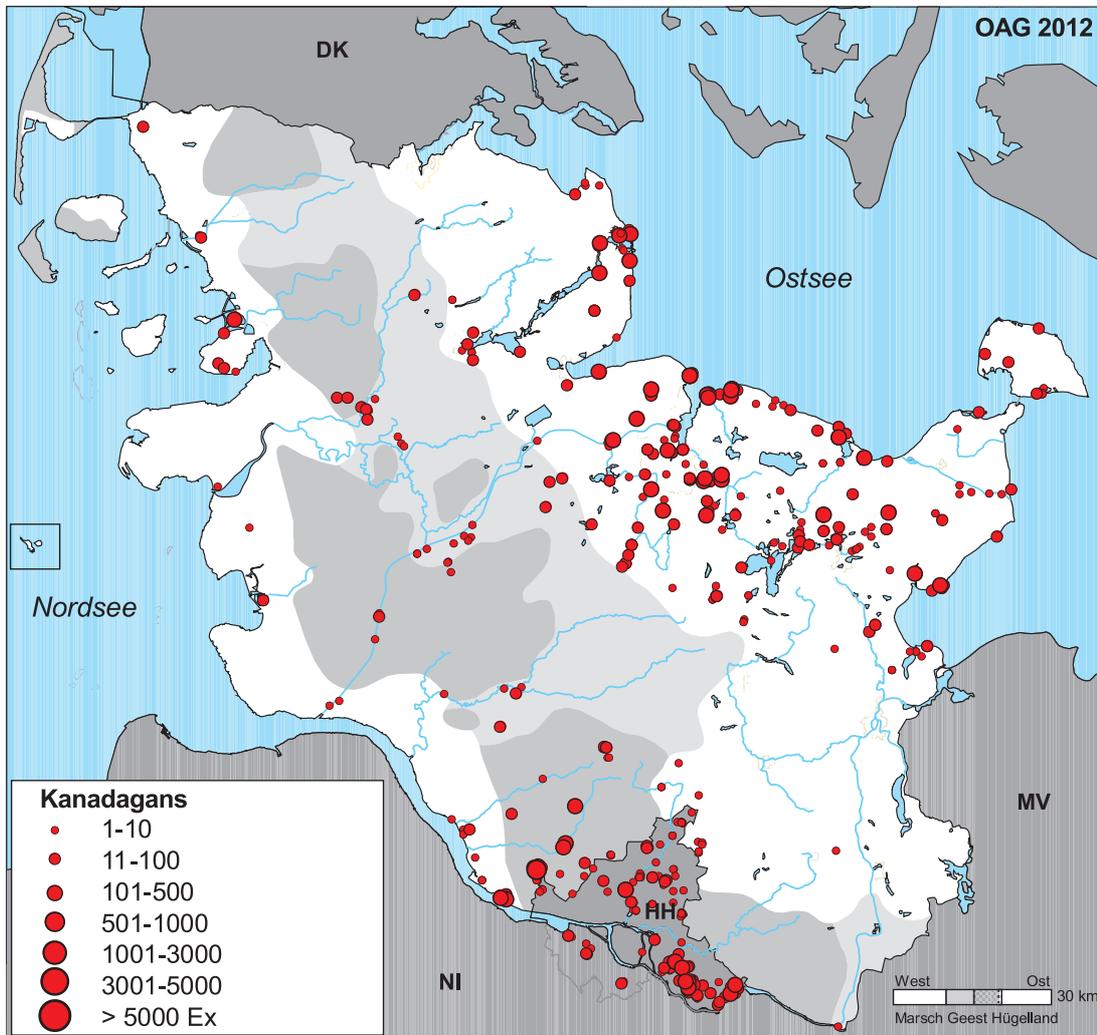


Abbildung 13:  
Raumnutzung der  
Kanadagans im  
Winterhalbjahr  
(01.09.2011-  
15.03.2012) (Quelle: ornitho-Daten-  
bank, OAG)

### Brut- und Rastbestand

Der Brutbestand ist von wenigen Einzelpaaren in den 1980er Jahren über 100 Paare Ende der 1990er Jahre auf aktuell über 700 Paare angewachsen. Der Rastbestand war bis Ende der 1970er Jahre gering. Erst in Folge des Kältewinters 1978/79 existierten regelmäßige Rastvorkommen mit mehreren hundert bis über tausend Vögeln vor allem im Bereich Fehmarn/Heiligenhafen, wobei es sich vermutlich um schwedische Vögel gehandelt hat. In den letzten Jahren stieg parallel zum heimischen Brutbestand auch der Rastbestand an, der aktuell bei über 2.000 Vögeln liegt.

### Konfliktbereiche

Da Kanadagänse in vielen Bereichen halbzahlm in der Nähe des Menschen leben, kommt es zu Konflikten durch die Verkotung von Grünanlagen und Badestellen. Die Kanadagans ist die größte Gänseart in Schleswig-Holstein. Sie verteidigt ihren Brutbereich aggressiv gegenüber Artgenossen, aber auch gegenüber anderen Arten, sodass die kleinere Graugans an einigen gemeinsamen Brutplätzen verdrängt wird.

### Erhaltungszustand

Aufgrund der starken Bestandszunahme ist der Erhaltungszustand „günstig“.

# Graugans – *Anser anser*

§ BArtSchV

## **Verhalten und Lebensraumsprüche**

Graugänse brüten in Schleswig-Holstein an Seen, Weihern und Teichen auf kleinen Inseln oder im Röhricht. Auch während der Mauserzeit im Juni und Juli suchen sie bevorzugt Gewässer mit ungestörten Rückzugsräumen auf. In dieser Zeit äsen die Gänsefamilien und die flugunfähigen Mauservögel auf Grünlandflächen am Ufer; bei Störungen verbergen sie

sich im Röhrichtgürtel und fressen dann auch junge Schilfriede. Nach der Brutzeit und in den Wintermonaten sammeln sich die Graugänse in großen Gruppen. Die Nahrungssuche findet auf Grünland- oder Ackerflächen statt; Ruhe- und Schlafplätze sind Binnenseen oder geschützte Meeresbuchten.



Die Graugans ist im Flug an den auffallenden hellen Flügeln und an dem rötlichen Schnabel zu erkennen. Der ga-ga-ga-Ruf ist für viele Menschen das typische Gänsegeschnatter. (Foto: L. Sielmann)

### Brut-, Zug- und Überwinterungsgebiete

Bis in die 1970er Jahre konzentrierte sich der Brutbestand in Schleswig-Holstein im Bereich der Plöner Seenplatte. Seitdem hat sich die Art stark ausgebreitet und ist heute Brutvogel in fast allen Landesteilen. Besonders starke Zuwächse sind an der Westküste zu verzeichnen.

Lange Zeit flogen die Gänse zum Mausern in die Niederlande oder nach Skandinavien. Erst seit Anfang der 1990er Jahre wird auch die Plöner Seenplatte als Mauserhabitat genutzt. Inzwischen sind in vielen Teilen von Schleswig-Holstein Mauserplätze zu finden, wobei sich die größten Mauseransammlungen aktu-

ell im Hauke-Haien-Koog und am Großen Plöner See befinden.

Wichtige Rast- und Überwinterungsgebiete sind in allen gewässerreichen Gegenden zu finden. Schwerpunkte liegen im Osten des Landes an der Schlei, am Wittensee, an den Strandseen in der Hohwachter Bucht, in der Plöner Seenplatte, auf Fehmarn, am Wardersee und in der Oberalsterniederung. Im Westen rasten Graugänse vor allem auf den Inseln, in den großen Naturschutzkögen, in der Eider-Treene-Sorge-Niederung und an der Unterelbe.

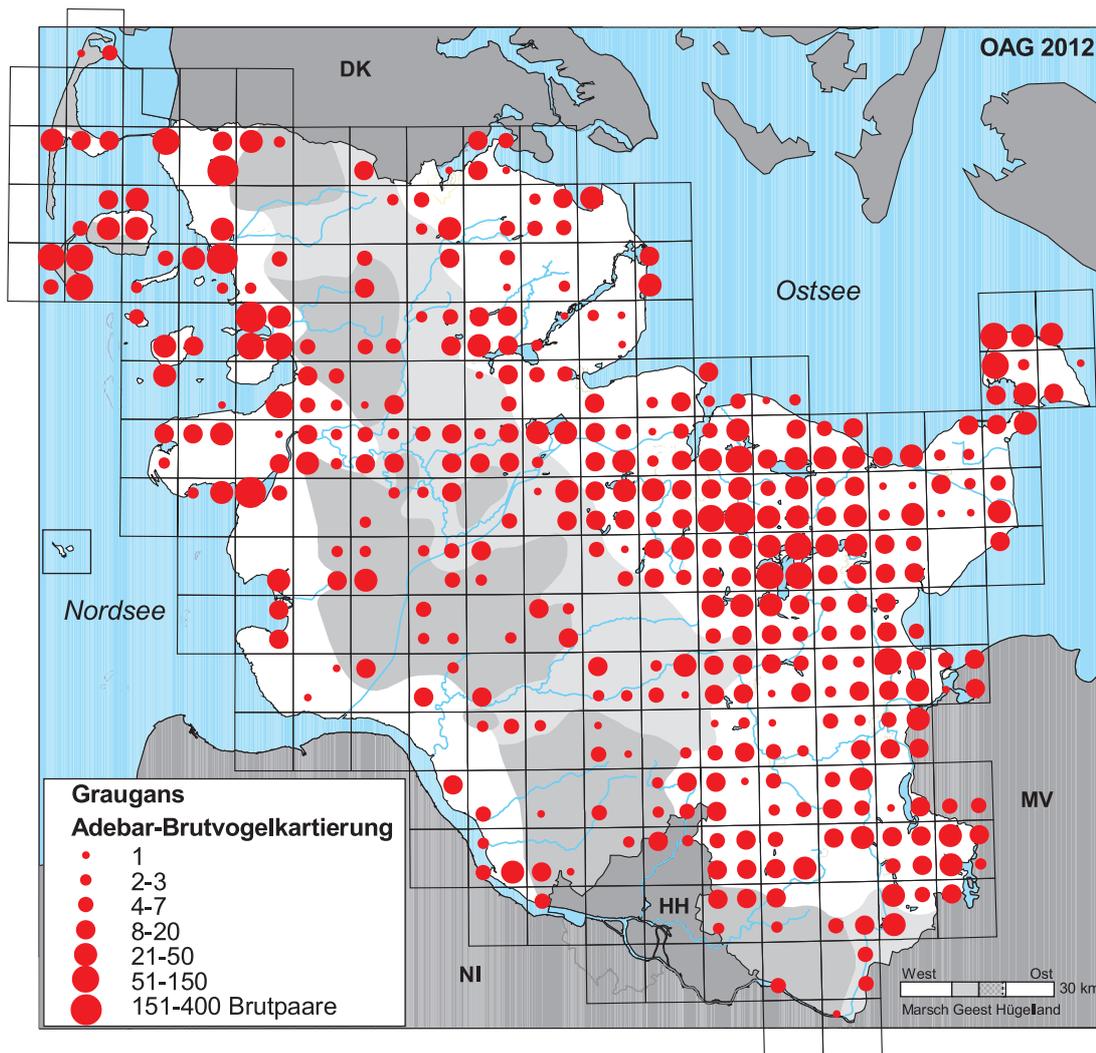
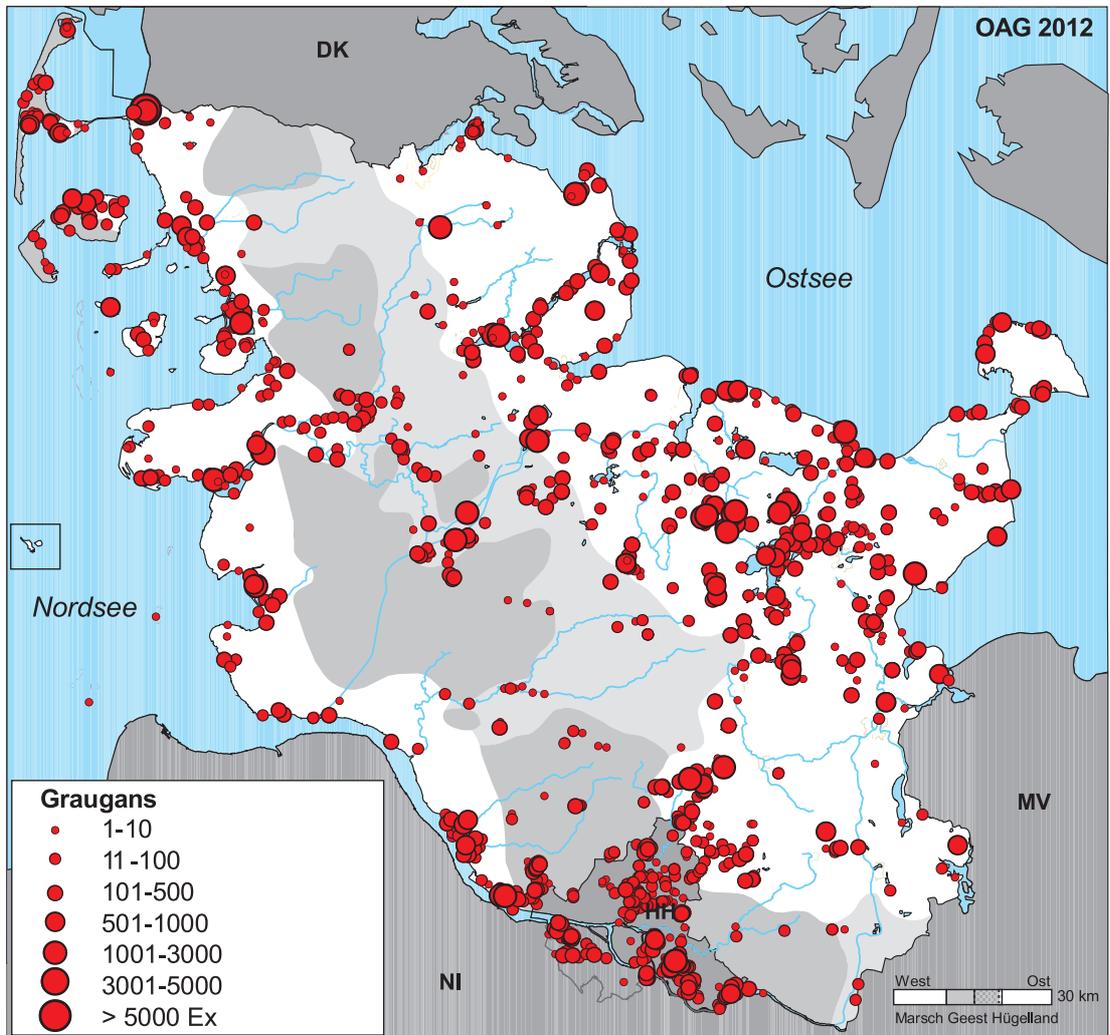


Abbildung 14: Brutverbreitung der Graugans in Schleswig-Holstein (Quelle: Adebar-Kartierung 2005-2009, OAG)

Abbildung 15:  
Raumnutzung der  
Graugans im  
Herbst und Winter  
(01.09.2011-  
15.03.2012) (Quelle:  
ornitho-Daten-  
bank, OAG)



#### Brut- und Rastbestand

Der Brutbestand der Graugans in Schleswig-Holstein ist in den letzten Jahren stark angestiegen und liegt aktuell bei rund 6.300 Paaren. Durch die Ausbildung der neuen Mausertradition (s. o.) ist auch die Zahl der Mausergäste auf bis zu 30.000 Graugänse angewachsen. Der Herbstrastbestand beträgt deutlich über 30.000 Gänse. Bei milder Witterung bleiben auch in den Wintermonaten bis zu 25.000 Graugänse im Lande.

#### Konfliktbereiche

Nahrungssuche auf Ackerflächen im Winterhalbjahr (Äsung von jungen Raps- und Wintergetreidepflanzen). Fraß von jungen Schilfpflanzen während der Mauserzeit. Verkotung von Badestellen während der Brut- und Mauserzeit.

#### Erhaltungszustand

Aufgrund der starken Bestandszunahme wird der Erhaltungszustand als „günstig“ eingestuft.

# Blässgans – *Anser albifrons*

§ BArtSchV

## Verhalten und Lebensraumsprüche

Blässgänse halten sich in den Wintermonaten vor allem in weiträumigen Niederungsgebieten oder Ackerlandschaften des Binnenlandes auf. Dort rasten die Blässgänse meist in gro-

ßen Trupps von einigen hundert bis mehreren tausend Exemplaren, oft gemischt mit Grau- oder Saatgänsen. Zum Schlafen werden flache Gewässer aufgesucht.



Adulte Blässgänse sind leicht an der weißen Befiederung über dem Schnabel und den dunklen Streifen am Bauch zu erkennen. Auffallend ist auch der hohe, quiekend klingende Ruf, den fliegende Vögel regelmäßig äußern. (Foto: T. Runge)

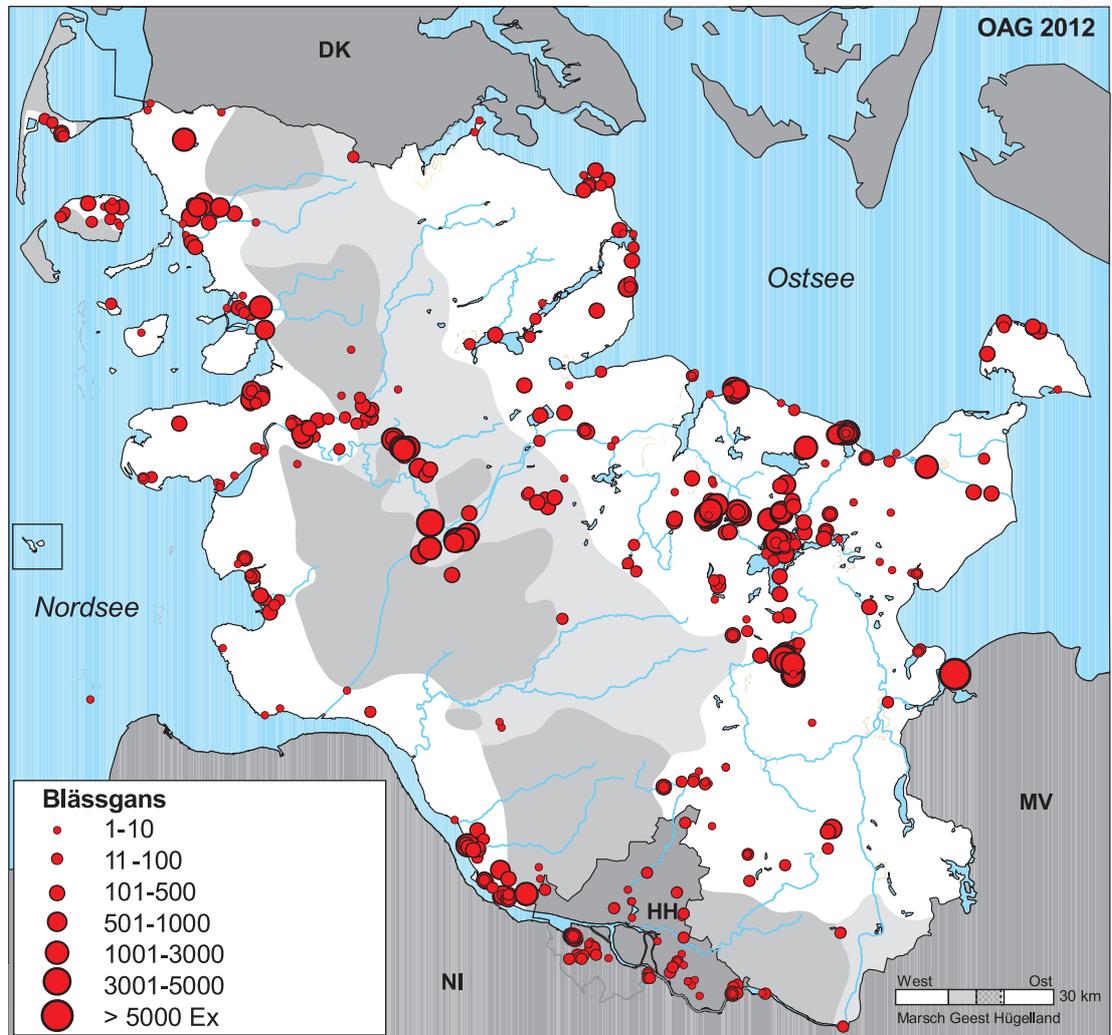
## Brut-, Zug- und Überwinterungsgebiete

Die Brutgebiete der bei uns überwinternden Blässgänse liegen in der Tundra Sibiriens. Von dort ziehen sie ab Anfang Oktober entlang der südlichen Ostseeküste ins nordwestliche Mitteleuropa. In Schleswig-Holstein liegen die wichtigsten Rastgebiete im Osten des Landes. Neben Fehmarn suchen die Blässgänse regelmäßig Flächen in einem Bereich auf, der sich von der Hohwachter Bucht über den Seelter See, die Fischteiche bei Lebrade und Rixdorf, den Bereich Postsee-Lanker See bis zum Wardersee erstreckt. Weitere Rastplätze liegen an der Untertrave und im Bereich der lauenburgischen Seenplatte. Im Westen des

Landes treten Blässgänse vor allem auf Eiderstedt, in der Eider-Treene-Sorge-Niederung sowie an der Unterelbe in der Wedeler und Haseldorfer Marsch auf. In den letzten Jahren sind darüber hinaus auch an weiteren Orten im Norden von Schleswig-Holstein (Geltinger Bucht, Schlei, Nordfriesland) sowie im Binnenland Blässgänse in zunehmender Anzahl beobachtet worden.

Die deutschlandweit bedeutendsten Rastgebiete liegen am Niederrhein und an der mittleren Elbe.

Abbildung 16:  
Raumnutzung der  
Blässgans im Win-  
terhalbjahr 2011/12  
(Quelle: ornitho-Da-  
tenbank, OAG)



#### Rastbestand

Der maximale Rastbestand in Schleswig-Holstein lag in den letzten Jahren zwischen 15.000 und 30.000 Blässgänsen mit zunehmender Tendenz. Bei einer biogeographischen Populationsgröße von über 1 Million Exemplaren beherbergt Schleswig-Holstein mit 3 % allerdings nur einen vergleichsweise kleinen Anteil. In anderen Bundesländern, vor allem in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Brandenburg rasten mit über 400.000 Vögeln deutlich mehr Blässgänse.

#### Konfliktbereiche

Nahrungssuche auf Ackerflächen im Winterhalbjahr (Fraß von jungen Raps- und Wintergetreidepflanzen).

#### Erhaltungszustand

Aufgrund der positiven Bestandsentwicklung wird der Erhaltungszustand als „**günstig**“ bewertet.

# Saatgans – *Anser fabalis*

§ BArtSchV

## Verhalten und Lebensraumsprüche

Von allen grauen Gänsearten konzentriert sich die Saatgans am stärksten im Binnenland. Bei der Nahrungssuche ist sie im Herbst häufig auf Ackerflächen mit Ernteresten oder Winterseeten, im Frühjahr auch auf Grünlandflächen anzutreffen. Wie die meisten anderen grauen

Gänse tritt sie in den Hauptüberwinterungsgebieten oft in großen Trupps auf. In Schleswig-Holstein ist sie jedoch in vielen Gebieten nur in geringer Zahl anzutreffen und schließt sich dann meistens den Trupps von Bläss- oder Graugänsen an.



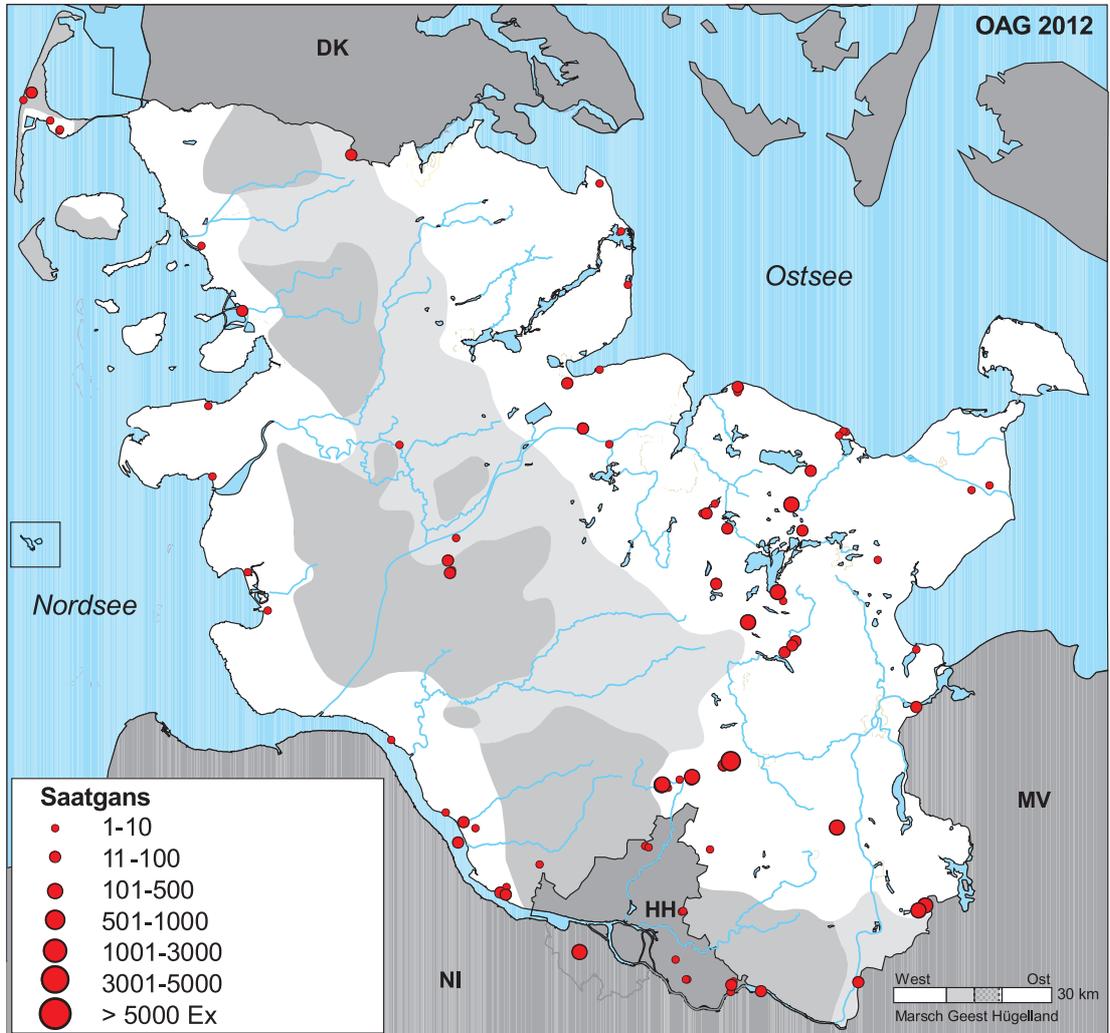
Die Tundra-Saatgans hat einen dunklen Kopf und einen orange-schwarzen Schnabel. Sie ist im Herbst auf abgeernteten Feldern zu sehen – oft in der Gesellschaft von Blässgänsen. (Foto: T. Reich)

## Brut-, Zug- und Überwinterungsgebiete

Die Saatgans tritt in Europa in zwei Unterarten auf, die zum Teil auch als eigenständige Arten angesehen werden: Die **Waldsaatgans** (*A. a. fabalis*) brütet in der Taiga Nord-Skandinaviens und Russlands, während die **Tundrasaatgans** (*A. a. rossicus*) Brutvogelart der Arktis ist. In Schleswig-Holstein erscheint nur die Tundrasaatgans in größerer Anzahl von Oktober bis März. Die wichtigsten Rastgebiete liegen im

Bereich Seedorfer – Seekamper – Warder See, in der Oberalsterniederung sowie im Grenzgebiet zu Mecklenburg an der Untertrave und in der Schaalseelandschaft. Die an der Untertrave rastenden Saatgänse fliegen fast ausschließlich zur Nahrungssuche nach Mecklenburg, die Vögel vom Schaalsee bleiben zum Teil auch in Schleswig-Holstein.

Abbildung 17:  
Raumnutzung der  
Saatgans im Win-  
terhalbjahr 2011/12.  
Im Kreis Herzog-  
tum Lauenburg  
sind in jüngster Zeit  
noch weitere Rast-  
gebiete entstan-  
den. (Quelle:  
ornitho-Datenbank,  
OAG)



### Rastbestand

Insgesamt beträgt der Rastbestand der **Tundrasaatgans** in Schleswig-Holstein rund 5.000 Exemplare, zuzüglich der an der Untertrave und am Schaalsee rastenden, aber in Mecklenburg fressenden Gänse. In anderen Bundesländern – vor allem in Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt – rasten rund 400.000 Saatgänse, sodass Schleswig-Holstein mit einem Anteil von weniger als 1 % an der rund 600.000 Exemplare umfassenden biogeographischen Population nur eine vergleichsweise geringe Bedeutung als Winterlebensraum hat.

Die mit einem Weltbestand von weniger als 50.000 Vögeln und stark abnehmender Tendenz insgesamt deutlich seltenere **Waldsaatgans** hatte in Schleswig-Holstein bis vor kurzem einen kleinen, aber regelmäßig aufgesuchten Rastplatz am Selenter See. Dieser wurde jedoch in den letzten Jahren aufgegeben, sodass heute nur noch wenige Einzelvögel der Waldsaatgans in anderen Gänsechwärmen zu finden sind.

### Konfliktbereiche

Nahrungssuche auf Ackerflächen im Winterhalbjahr (Fraß von jungen Raps- und Wintergetreidepflanzen). In Schleswig-Holstein treten jedoch nur in wenigen Bereichen Saatgänse in größerer Anzahl auf, sodass die Art kaum als Problemart in Erscheinung tritt.

Da die Unterarten nur schwer zu unterscheiden sind, besteht bei der Jagd die Gefahr, dass auch Waldsaatgänse geschossen werden.

### Erhaltungszustand

Die **Tundrasaatgans** weist aufgrund einer stabilen Bestandsentwicklung einen „**günstigen**“ Erhaltungszustand auf, während die weltweit gefährdete **Waldsaatgans** einen „**ungünstigen**“ Erhaltungszustand hat.

# Kurzschnabelgans – *Anser brachyrhynchus*

§ BArtSchV

## Verhalten und Lebensraumsprüche

Die Kurzschnabelgans ist stärker an die Küste gebunden und tritt in Schleswig-Holstein ins-

besondere an der Nordseeküste auf.



Die Kurzschnabelgans unterscheidet sich von der ähnlich aussehenden Saatgans durch eine hellere Oberseite, einen kurzen Schnabel mit einer rosa Schnabelbinde sowie rosa Füße (auf dem Foto etwas verdreckt). Aufgrund des zuletzt genannten Merkmals heißt sie auf Englisch „Pink-footed Goose“. (Foto: G. Rossen)

## Brut-, Zug- und Überwinterungsgebiete

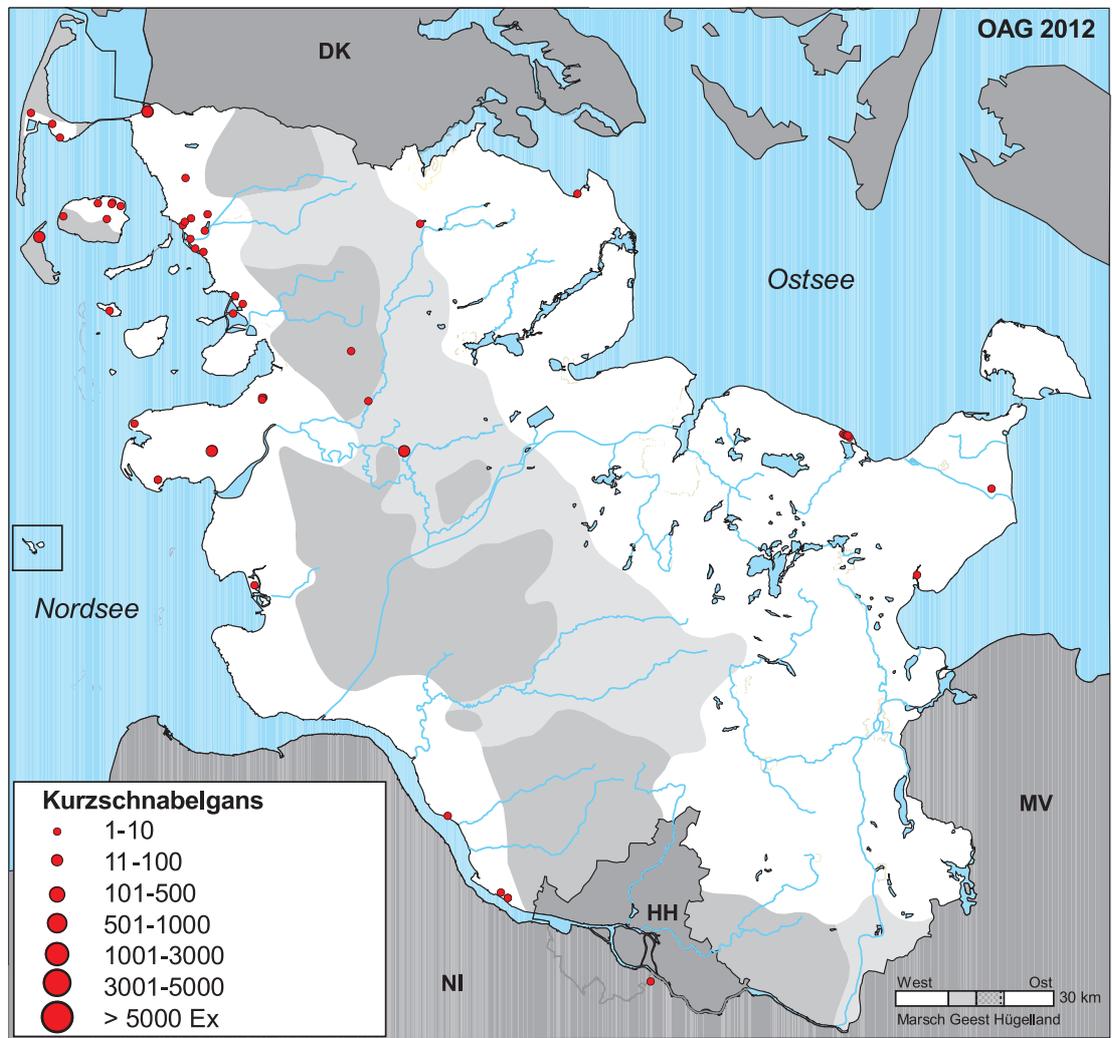
Kurzschnabelgänse brüten in Ostgrönland, auf Island und Spitzbergen. Die Brutvögel aus den beiden zuerst genannten Gebieten überwintern in Großbritannien, während die Spitzbergen-Population zur Nordseeküste Dänemarks zieht. Bis in die 1970er Jahre erstreckte sich das dänische Rastgebiet bis nach Nordfriesland, wo es einen traditionellen Rastplatz im Bereich Rodenäs gab. Nach der Eindeichung des Rodenäs-Vorlandes erlosch die dortige Rasttradition. In strengeren Wintern ziehen die Kurzschnabelgänse von Dänemark quer über die Nordsee in die Niederlande und nach Belgien. Aktuell treten Kurzschnabelgänse in Schleswig-Holstein nur in kleineren Trupps an verschiedenen Orten auf. Ein Schwerpunktbereich ist das Nordfriesische Wattenmeer. Weitere Beobachtungen gibt es aus der Eider-

Treene-Sorge-Niederung, von der Ostseeküste und der Unterelbe.

## Rastbestand

Die in Schleswig-Holstein rastenden Bestände schwanken von Jahr zu Jahr. Maximal haben sich in den letzten Jahren rund 1.500 Kurzschnabelgänse in Schleswig-Holstein aufgehalten, in vielen Jahren waren es aber nur einige Dutzend bis wenige hundert Vögel. Die aktuell über 60.000 Individuen umfassende Spitzbergen-Population ist in den letzten Jahren deutlich angewachsen – es bleibt abzuwarten, ob die Kurzschnabelgänse in Folge dieser Entwicklung ihr dänisches Rastgebiet in den kommenden Jahren wieder bis nach Nordfriesland ausweiten.

Abbildung 18:  
Raumnutzung der  
Kurzchnabelgans  
im Winterhalbjahr  
2011/12. Bei vielen  
Beobachtungen  
handelt es sich um  
Einzelvögel oder  
sehr kleine Grup-  
pen (Quelle:  
ornitho-Datenbank,  
OAG)



#### Konfliktbereiche

Aufgrund der Seltenheit der Art gibt es keine Konflikte mit der Landwirtschaft. Da die Kurzchnabelgans große Ähnlichkeit mit der Saatgans aufweist, kann es bei der Jagd zu Verwechslungen kommen.

#### Erhaltungszustand

Nach starken Bestandsrückgängen sind die Brutbestände der Spitzbergen-Population in den letzten Jahrzehnten wieder angestiegen, sodass der Erhaltungszustand „**günstig**“ ist. In Schleswig-Holstein ist die Art aber weiterhin nur ein vergleichsweise seltener Gast.

# Zwerggans – *Anser erythropus*

Anhang 1 VSchRL

§ BArtSchV

## Verhalten und Lebensraumsprüche

In Schleswig-Holstein sind Zwerggänse vor allem in den Kögen und auf den Vorländern der Westküste anzutreffen, wo sie sich meist den großen Nonnenganstrupps anschließen. Au-

ßerdem treten regelmäßig entflugene Ziervögel auf, die keine Scheu aufweisen und sich oft einzeln in untypischen Lebensräumen aufhalten.



Die Zwerggans unterscheidet sich von der Blässgans durch die geringere Größe und den gelben Lidring. Wegen der großen Ähnlichkeit zwischen den beiden Arten kann es bei der Jagd leicht zu Verwechslungen kommen. (Foto: H. Glader)

## Brut-, Zug und Überwinterungsgebiete

Die nahe mit der Blässgans verwandte Zwerggans brütete ursprünglich in der Subarktis von Nord-Skandinavien bis nach Sibirien. Nach massiven Bestandseinbrüchen ist die Art in vielen Bereichen ausgestorben, sodass es aktuell nur noch Verbreitungseinseln gibt. In Nord-Skandinavien wurden daher Wiedereinbürgerungsprogramme initiiert. Die Hauptüberwinterungsgebiete liegen in Südosteuropa und in den Niederlanden. In den letzten Jahren zeigen zahlreiche Farbringablesungen, dass es sich bei den wenigen in Schleswig-Holstein rastenden Zwerggänsen oft um Vögel aus den skandinavischen Wiedereinbürgerungsprojekten handelt.

## Rastbestand

Bei den meisten Beobachtungen aus den letzten Jahren handelt es sich um Einzelvögel, kleine Trupps oder Familienverbände mit bis zu 15 Exemplaren.

## Konfliktbereiche

Die Zwerggans zählt zu den seltensten Vogelarten in Schleswig-Holstein. Eine Gefahr für den kleinen Bestand ist die Verwechslung mit der sehr ähnlichen Blässgans bei der Jagd. Im Rahmen von Wiedereinbürgerungsprogrammen werden seit den 1980er Jahren Zwerggänse in Nord-Skandinavien ausgesetzt. Da es in den südosteuropäischen Winterquartieren einen hohen Jagddruck gibt, wurde versucht, diese Zwerggänse auf die etwas sichereren Überwinterungsgebiete in den Niederlanden und am Niederrhein zu prägen. In den ersten Jahren wurden Nonnengänse als Zieheltern genutzt, jedoch kam es in den letzten Jahren regelmäßig zur Hybridisierung zwischen den beiden Arten. Eine ebenfalls nicht unumstrittene Alternative ist die Begleitung der Gänse auf den Zugwegen mit Ultraleichtfliegern.

## Erhaltungszustand

Aufgrund des kleinen Bestandes ist der Erhaltungszustand dieser global gefährdeten Art „ungünstig“.

# Nilgans – *Alopochen aegyptiacus*

## Verhalten und Lebensraumsprüche

Die Nilgans ist ebenso wie die Kanadagans als Parkvogel nach Europa gekommen. Die ursprüngliche Heimat liegt in Afrika im Bereich südlich der Sahara und im südlichen Niltal. Von den Niederlanden ausgehend haben sich verwilderte Nilgänse in den letzten Jahrzehnten in vielen Ländern im westlichen Mitteleuropa angesiedelt. In Schleswig-Holstein treten Nilgänse seit Ende der 1990er Jahre vor allem

im Umfeld anthropogener Strukturen wie Kanälen, Häfen und Spülfeldern auf. Als Brutplätze dienen Nischen oder Halbhöhlen in Dalben, Brücken oder Hafengebäuden. Erst in den letzten Jahren wurden neben Kiesgruben auch naturnähere Gewässer besiedelt. Außerhalb der Brutzeit treten Nilgänse in Familienverbänden oder kleinen Trupps auf.



Typisch für die überwiegend grau-braun gefärbte Nilgans ist der dunkle Fleck um das Auge. Im Flug fallen die schwarz-weiß gefärbten Flügel auf. (Foto: L. Sielmann)

## Brut-, Zug und Überwinterungsgebiete

Die ersten Brutplätze lagen im Südwesten des Landes an der Unterelbe und am Nord-Ostsee-Kanal. In den letzten Jahren breiteten sich die Nilgänse von dort ausgehend aus und brüten heute in weiten Teilen von Schleswig-Holstein.

Außerhalb der Brutzeit sind der Nord-Ostsee-Kanal, der Bereich der Unterelbe und die Umgebung des Hauke-Haien-Kooges bedeutende Rastgebiete.

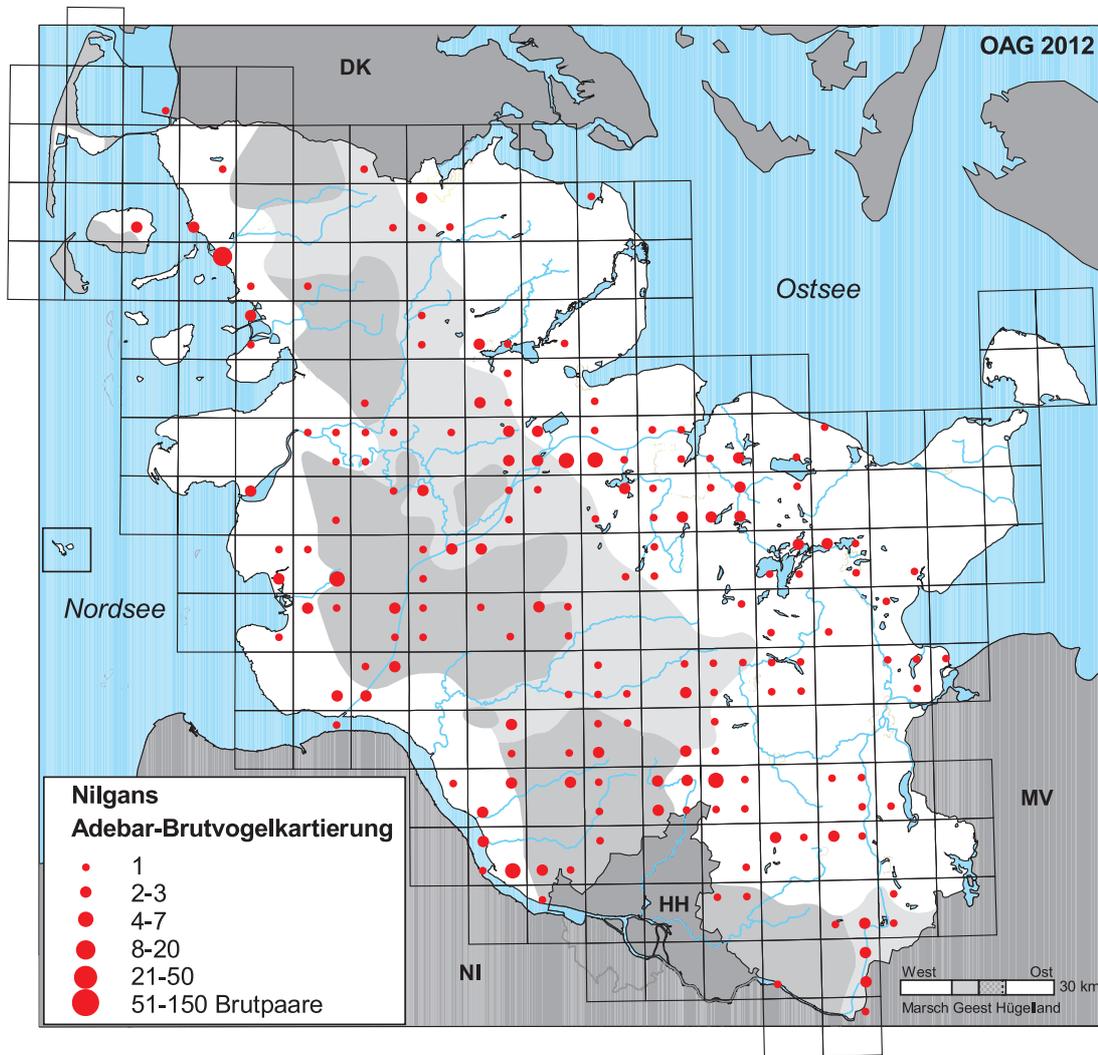


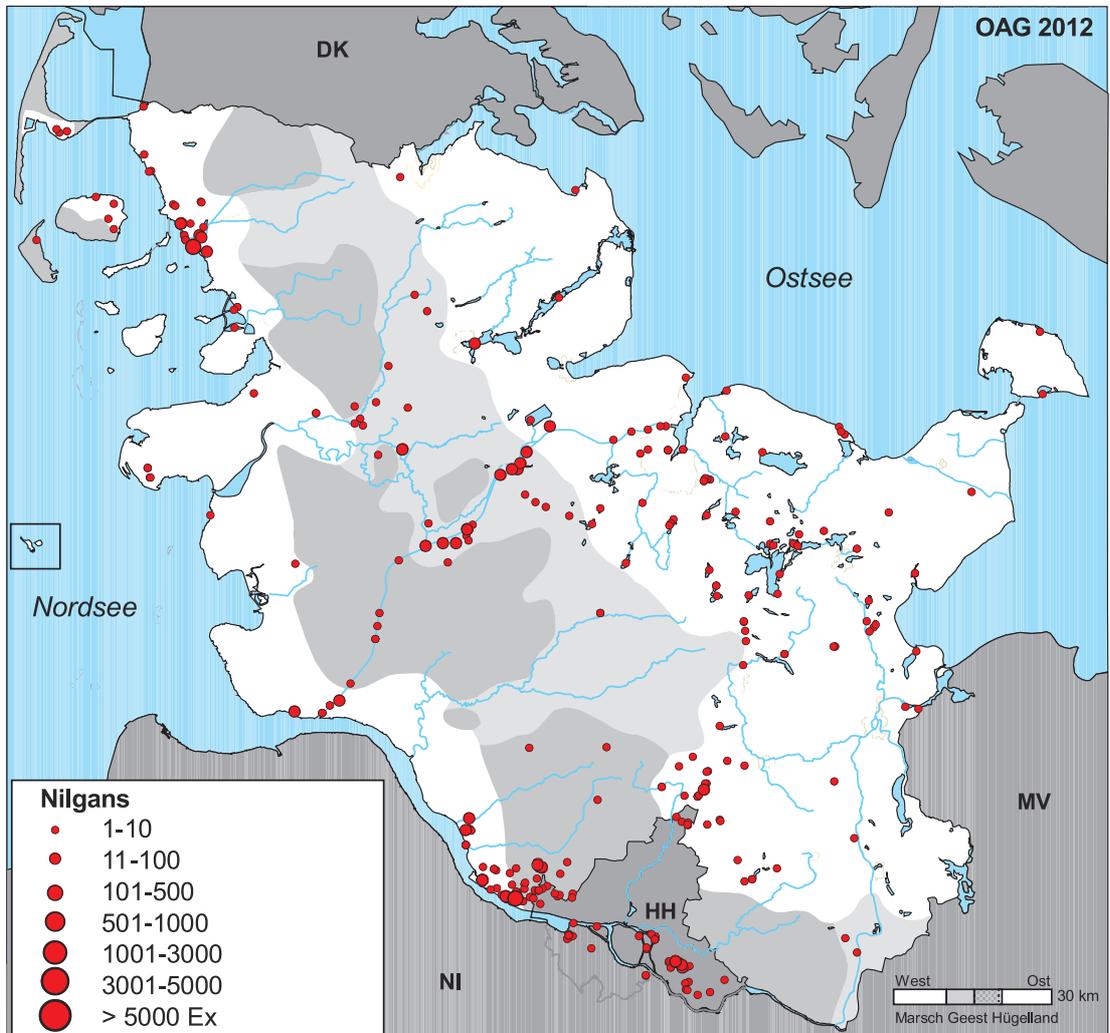
Abbildung 19:  
Brutverbreitung der  
Nilgans in SH  
(Quelle: Adebar-  
Kartierung 2005-  
2009, OAG)

### Brut- und Rastbestand

Die ersten Brutnachweise erfolgten Mitte der 1990er Jahre. Seitdem stieg der Bestand kontinuierlich an und liegt aktuell bei über 250 Paaren. Der Rastbestand in der Nachbrutzeit

dürfte bei rund 1.000 Vögeln liegen. Die Nilgans zählt aufgrund ihrer Lebensweise abseits der traditionellen Wasservogelzählgebiete zu den schwer erfassbaren Arten.

Abbildung 20:  
Raumnutzung der  
Nilgans im Winter-  
halbjahr  
(01.09.2011-  
15.03.2012)  
(Quelle: ornitho-  
Datenbank, OAG)



#### Konfliktbereiche

Nilgänse treten nicht als Problemvogelart in der Landwirtschaft auf und stehen nur selten mit anderen Arten in Konkurrenz um Brutplätze (Greifvogelhorste, Höhlen).

#### Erhaltungszustand

Aufgrund des rasanten Bestandsanstiegs ist der Erhaltungszustand „günstig“.

# Weiterführende Literatur und Internetlinks

## Beobachtungstipps

Aktuelle Beobachtungen von Gänsen, Schwänen und anderen Vogelarten in Deutschland: [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de). Internetportal zur Eingabe und Abfrage von Vogelbeobachtungen des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten.

Infos rund um die jährlichen Ringelganstage in der Biosphäre Halligen unter: [www.ringelganstage.de](http://www.ringelganstage.de)

BRUNS, H.A., S. STROMBERG & S. WOLFF (2008): Naturführer Eidermündung. Husum Druck und Verlagsgesellschaft, Husum. Weitere Infos: [www.nabu-Katinger-Watt.de](http://www.nabu-Katinger-Watt.de)

GÜNTHER, K. (2008): Vögel beobachten im Nationalpark schleswig-holsteinisches Wattenmeer und im Biosphärenreservat schleswig-holsteinisches Wattenmeer und Halligen. Hrsg.: Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein - Nationalparkverwaltung -, Tönning. [www.nationalpark-wattenmeer.de/sites/default/files/media/pdf/broschuere-voegel-beobachten.pdf](http://www.nationalpark-wattenmeer.de/sites/default/files/media/pdf/broschuere-voegel-beobachten.pdf)

## Bestände und Bestandsentwicklungen

BERNDT, R. K., B. KOOP & B. STRUWE-JUHL (2002): Vogelwelt Schleswig-Holsteins, Band 5, Brutvogelatlas. Wachholtz Verlag, Neumünster.

KOOP, B. & R.K. BERNDT (in Vorbereitung): Ein aktueller Brutvogelatlas basierend auf der ADEBAR-Kartierung 2005 bis 2009 erscheint voraussichtlich 2013: Zweiter Brutvogelatlas Schleswig-Holstein. [www.ornithologie-schleswig-holstein.de](http://www.ornithologie-schleswig-holstein.de)

KIECKBUSCH, J. (2010): Rastbestände und Phänologien von Wasservögeln auf ausgewählten Gewässern im östlichen Schleswig-Holstein – Auswertung der Wasservogelzählung von 1966/67 bis 2006/07. Corax 21: Sonderheft 1. [www.ornithologie-schleswig-holstein.de](http://www.ornithologie-schleswig-holstein.de)

WAHL, J., R. DRÖSCHMEISTER, T. LANGGEMACH & C. SUDFELDT (2011): Vögel in Deutschland 2011 (Schwerpunktheft Ramsar-Konvention und Wasservögel). [www.dda-web.de](http://www.dda-web.de)

## Gänsemanagement in Schleswig-Holstein

Vertragsnaturschutzprogramme in Schleswig-Holstein: [www.schleswig-holstein.de/UmweltLandwirtschaft/DE/NaturschutzForstJagd/08\\_VertragsNatSchutz/ein\\_node.html](http://www.schleswig-holstein.de/UmweltLandwirtschaft/DE/NaturschutzForstJagd/08_VertragsNatSchutz/ein_node.html)

KRUSE, M. (2009): Grundzüge eines Gänsemanagements an der Westküste. Jagd und Artenschutz – Jahresbericht 2009. Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein: 45-50. [www.schleswig-holstein.de/MELUR/DE/Service/Broschueren/Umwelt/pdf/Jagd\\_und\\_Artenschutz\\_09\\_\\_blob=publicationFile.pdf](http://www.schleswig-holstein.de/MELUR/DE/Service/Broschueren/Umwelt/pdf/Jagd_und_Artenschutz_09__blob=publicationFile.pdf)

KRUSE, M. (2010): Umsetzung des Gänsemanagements in Süderdithmarschen. Jagd und Artenschutz – Jahresbericht 2010. Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein: 55-59. [www.schleswig-holstein.de/MELUR/DE/Service/Broschueren/Umwelt/pdf/Jagd\\_und\\_Artenschutz\\_2010\\_\\_blob=publicationFile.pdf](http://www.schleswig-holstein.de/MELUR/DE/Service/Broschueren/Umwelt/pdf/Jagd_und_Artenschutz_2010__blob=publicationFile.pdf)

